



Siebenunddreißigster Jahrgang

der

# metallarbeiter-Zeitung

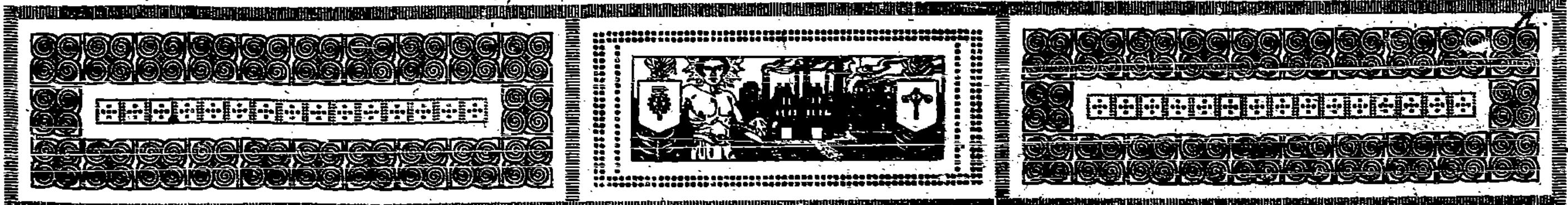
1919



Stuttgart

Druck und Verlag von Alexander Schleicher & Co.

1919



# Inhaltsverzeichnis

## Abhandlungen und sonstige Beiträge mit besonderen Überschriften

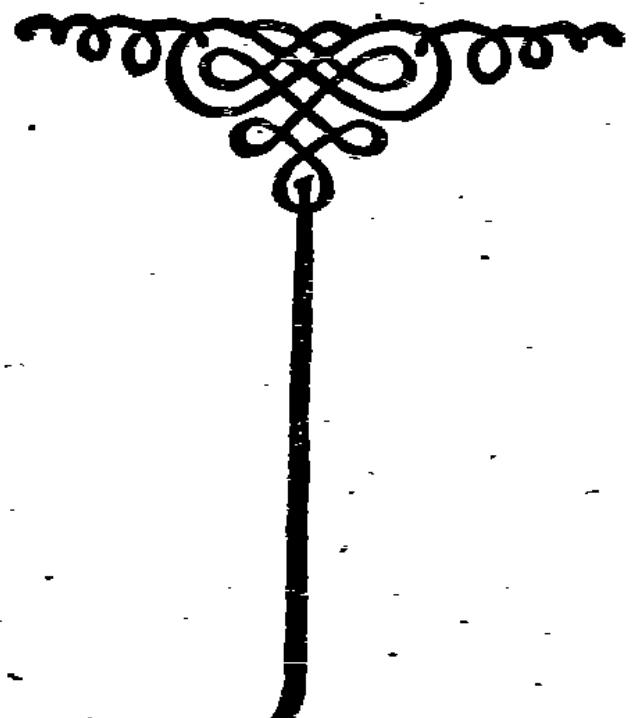
Abrechnung, Unsere — für 1918 . . . . .	93
Adolf Buschig an seine Genossen . . . . .	115
Affordlohn, Ein Beitrag zur Frage des — . . . . .	143, 147
Allgemeine Arbeiterverband, Was ist der — ? . . . . .	62
Amerikaner Schiffbauarbeiter . . . . .	14
An die deutschen Arbeiter . . . . .	1
An die organisierten Arbeiter aller Länder . . . . .	81
Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter . . . . .	2
Anträge, Die — zum Gewerkschaftskongress . . . . .	91
Anträge zur 14. ordentlichen Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes . . . . .	109, 113
Arbeiter, An die deutschen — ! . . . . .	1
Arbeiter, An die organisierten — aller Länder . . . . .	81
Arbeiter, Der unerlernte — im Deutschen Metallarbeiter-Verband . . . . .	144
Arbeiterrecht, Internationales . . . . .	18
Arbeiterverband, Was ist der allgemeine — ? . . . . .	62
Arbeiter und Angestelltenausschüsse, Die gesetzliche Regelung der Tarifverträge der — und des Einigungswesens . . . . .	21, 26
Arbeit, Nur — kann uns retten, wenn . . . . .	211
Arbeitsgemeinschaft, Die — der Arbeitgeber- und Arbeiterverbände Deutschlands . . . . .	1
Arbeitsgemeinschaft, Eine neue große . . . . .	9
Arbeitsgemeinschaften . . . . .	106, 140, 152
Arbeitslosenfrage, Zur . . . . .	22
Arbeitslosenunterstützung, Zum Streit um die . . . . .	211
Arbeitsordnung, Betriebsräte und . . . . .	143
Arbeitswert, Generalstreit und . . . . .	62
Arbeitszeit, Anordnung über die Regelung der gewerblichen Arbeiter . . . . .	2
Aufbau des Rätesystems, Der . . . . .	194
Aufträge zu Berufskonferenzen . . . . .	109
Auß zu den Bahnen! . . . . .	5
Ausbau der Gewerbeinspektionen . . . . .	78
Ausbau d. inneren Gewerbeschulenrichtungen . . . . .	194
Aus dem besetzten Gebiet . . . . .	70
Ausland, Wie das — über Deutschland urteilt . . . . .	203
Ausländermitglieder und Vertreterlärente, Die nächsten Wege zum Weiterarbeiten der . . . . .	87
Auswanderung nach Südamerika . . . . .	194, 199
Beim, Ein neues finanzielles . . . . .	10
Beirat, Sitzung des erweiterten . . . . .	49, 54, 81, 87
Bericht über die 14. ordentliche Generalversammlung des D. M. B. . . . .	167, 172, 181
Berufskonferenzen, Aufträge zu . . . . .	109
Berliner Kampfes, Das Ende des . . . . .	192
Berliner Metallindustrie, Der Kriegskampf in der — . . . . .	180, 188
Berliner Metallindustrie, Die 14. ordentliche Generalversammlung des D. M. B. zum Kampf in der — . . . . .	167
Berliner Metallarbeiter, Die Lohnbewegung der . . . . .	156, 160, 164, 170, 178
Berliner Metallindustrie, Die Streitfragen in der — (Siemens) . . . . .	152
Bestimmungen über die Anträge der Betriebsräte . . . . .	70
Betrachtungen zum Verbandsstag . . . . .	180
Betriebsorganisation, Die kommunalpolitische Partei gegen . . . . .	204
Betriebsorganisation! Ihr Gewerkschaft! Die Betriebsräte, Bestimmungen über die Anträge der . . . . .	183
Betriebsräte, Die — . . . . .	70
Betriebsrätegeheims, Der Entzug eines . . . . .	148
Betriebsräte und Arbeitsförderung . . . . .	183
Bewillmächtigte, Eine Konferenz der — des Deutschen Reinhalteteer-Verbandes . . . . .	143
Bitterfeld! Die Lehre von . . . . .	207
Büssing, Der Streit — (Braunschweig) . . . . .	209
Delegierter, Der Münchner . . . . .	205
Deutsche, Für — im Deutschen Metallarbeiter-Verband . . . . .	69, 73, 85
Demokratie, Eine Verordnung über die Einziehung . . . . .	18
Deutschland, Wie das Land über — urteilt . . . . .	203
Deutschlands innerpolitische Lage . . . . .	191
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Abrechnung für 1918 . . . . .	54
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Schriftmachung des Verbandses über die Erörterung der 14. ordentlichen Generalversammlung . . . . .	55
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Wahrnehmungen a. Wahlreglement zur Delegiertenwahl für die 14. ordentl. Generalversammlung (Stuttgart) . . . . .	105
Die Gewerkschaft! Die Betriebsorganisation! . . . . .	207

Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Die 14. ordentl. Generalversammlung des — zum Kampf in der Berliner Metallindustrie . . . . .	167
Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Erste Konferenz der Bevollmächtigten des — . . . . .	101
Deutschen Metallarbeiter-Verband, Gegen Streik und Maßregelung im . . . . .	53
Dissmann an seine lieben Freunde . . . . .	102
Düsseldorf, Der Generalstreit in . . . . .	46
Düsseldorf, Gewerkschaftsversplitterer in . . . . .	124
Einheitsorganisation . . . . .	53
Einheitswert, Der — des Gewerkschaftsgedankens . . . . .	93
Einigungswesens, Die gesetzliche Regelung der Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und des — . . . . .	21
Eisennot, Die . . . . .	6
Elektromonture und Elektritätsarbeiter . . . . .	78
Ende des Berliner Kampfes, Das . . . . .	192
England, Neugkeiten aus . . . . .	22
Fabrikbetriebe, Die Sozialisierung der — Fabriksystem, Das konstitutionelle . . . . .	61
Festtag, Zur — in der Metallindustrie . . . . .	106
Förner und Gießereiarbeiterkonferenz . . . . .	38
Förner und Gießereiarbeiter, Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der . . . . .	62
Freiheit, Gegen Diktatur, für politische . . . . .	81
Friedensschluß, Zum . . . . .	101
Gebiet, Aus dem besetzten . . . . .	70
Gebiet, Von besetzten — aus gesehen . . . . .	111
Gegen den Gewaltfrieden! . . . . .	77
Gegen Gewalt herrscht! Für Demokratie im Deutschen Metallarbeiter-Verband . . . . .	69, 73, 85
Generalkonferenz der Gewerkschaften Deutschlands, Jahresbericht der — für 1918 . . . . .	83
Generalstreit, Der — in Düsseldorf . . . . .	46
Generalstreit und Arbeitswert . . . . .	62
Generalversammlung, 14. ordentliche — des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Bekanntmachung des Vorstandes betreffend die Einberufung der . . . . .	65
Generalversammlung, Bekanntmachung der Wahlabstimmungen und des Wahlreglements zur Delegiertenwahl für die 14. ordentliche — des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes . . . . .	105
Generalversammlung, Bericht über die 14. ordentliche — des D. M. B. . . . .	172, 181
Generalversammlung, Bericht über die 14. ordentliche — des D. M. B. . . . .	189
Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes siehe auch Verbandsstag	
Generalversammlung, Die 14. ordentliche — des D. M. B. zum Kampf in der Berliner Metallindustrie . . . . .	167
Generalversammlung, Die . . . . .	171
Generalversammlung, Verlegung der . . . . .	105
Generalversammlung, Zur . . . . .	148
Generalversammlung, Zu unserer . . . . .	159
Gerechtigkeit . . . . .	152
Gelehrte, Wenn wir ans der — . . . . .	17
Genossinnen, Gegen den — . . . . .	77
Genossenschaft, Für und gegen Maßregelung und — im D. M. B. (Ziegler, Höhr, Pawlowitsch) . . . . .	120
Genossenschaft, Gegen — ! Für Demokratie im Deutschen Metallarbeiter-Verband . . . . .	69, 73, 85
Genossenschaft, Zur . . . . .	76
Genossenschaften, Ausbau der . . . . .	78
Genossenschaft, Die englischen — über die wirtschaftliche Lage . . . . .	139
Genossenschaft, Wie — ! Die Betriebsorganisation! . . . . .	183
Genossenschaftsvereintrag, Gutachtenangebot der . . . . .	77
Genossenschaftsverbund, Zweite Sitzung des Präsidiums des Allgemeinen deutscher — (Siegel am 1. April 1919) . . . . .	138
Genossenschaftsverbund, Zusammenschluß innerer . . . . .	194
Genossenschaftsverbund und Arbeitserziehung . . . . .	82
Genossenschaftsverbund, Der Einheitswert des . . . . .	93
Genossenschaftsverbund, Die internationale — in Form . . . . .	37
Genossenschaftsverbund, — in Karlsruhe, Erarbeitung der Wahlordnungen und des Sonderreglements für die Delegiertenwahl des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes . . . . .	55
Genossenschaftsverbund, Die praktische — . . . . .	116, 118
Genossenschaftsverbund, Die Wahlfrage zum . . . . .	91
Genossenschaftsverbund, Zusammenfassung . . . . .	127
Genossenschaftsverbund in Düsseldorf . . . . .	124
Geze, Eine niedrige . . . . .	207
Geze, Eine niedrige — Die Gewerkschaft! Die Betriebsorganisation! . . . . .	183

Gindernisse für die Sozialisierung . . . . .	25
Hungersterblichkeit, Die . . . . .	34
Hüttenindustrie, Die — Deutschlands . . . . .	25
Hütten- u. Grubenmetallarbeiter-Oberschlesiens, Der Abschluß der Lohnbewegung der . . . . .	30
Jahren, Vor fünfzig . . . . .	127
Jahresabrechnung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes für 1918 . . . . .	94
Jahresbericht der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands für 1918 . . . . .	83
Klender Hütte, Verstaatlichung der . . . . .	135
Industriegebiet, Die Zukunft unseres Verbandes im rheinisch-westfälischen . . . . .	86
Internationale, Die eiserne . . . . .	37, 155
Internationale Gewerkschaftskongreß . . . . .	127
Internationales Arbeiterrecht . . . . .	13
Italiener, Ein — der die deutsche Revolution vorausgesagte . . . . .	2
Jugendbewegung, Wie bauen wir unsere — aus? . . . . .	144
Kampf- u. Organisationsbasis, Unsere neue — . . . . .	179
Kampf, Nach dem . . . . .	212
Kapitalismus, Die wirtschaftliche Überwindung des — . . . . .	49
Klarung, Der Verbandsstag der — . . . . .	159
Kohle, Die Bedeutung der — für die Volkswirtschaft . . . . .	34
Kohlenbergbau, Die Sozialisierung des — . . . . .	41
Kohlenfrage, Die — und die wirtschaftliche Wiederherstellung . . . . .	22
Kohlemot, Die . . . . .	10
Kommunistische Partei, Die — gegen Betriebsorganisation . . . . .	203
Konferenz der Vertreter der Verbandsvorstände . . . . .	29, 66, 69
Konferenz der Waggonarbeiter . . . . .	62
Konferenz, Erfüllt — der Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes . . . . .	101
Kriegsgefangenen, Ein Willkommen den heimkehrenden . . . . .	163
Lebenshaltung, Lohn erhöhung und . . . . .	123, 140
Lehre, Die — von Bitterfeld . . . . .	207
Lehrlingswesen, Zur Regelung des — in Sachen . . . . .	70
Lehrlingen, Zu der — in der Metallindustrie . . . . .	46
Lernen wie aus der Geschichte! . . . . .	17
Lohnbewegung, Der Abschluß der — der Hütten- und Grubenmetallarbeiter Oberschlesiens . . . . .	30
Lohnbewegung, Die — der Berliner Metallarbeiter . . . . .	156, 160, 164, 170, 178
Löhne, Sind unsere — hoch? . . . . .	193
Lohn erhöhung und Lebenshaltung . . . . .	123, 140, 152
Lohnform? . . . . .	123, 140, 152
Lohntarif, Allgemeiner — für die Uhrenindustrie und verwandten Industrien des Schwarzwaldes . . . . .	66
Lohn- und Arbeitsbedingungen, Regelung der — der Förner und Gießereiarbeiter . . . . .	62
Lohnverhältnisse in der neuen Wirtschaftsordnung und anderes . . . . .	5, 10, 14, 17, 23, 46, 59
Machtkampf, Der — in der Berliner Metallindustrie . . . . .	180, 188
Mahnun, Ein . . . . .	27
Mäuseier, Auf zur — ! . . . . .	61
Mietjahrabau, Die Sozialisierung im allgemeinen Maschinenfabrikanten . . . . .	132
Mietjahrabau, Die Sozialisierung in — . . . . .	161, 166, 168
Maßregelung, Für und gegen — und Gewalttäterschaft im D. M. B. (Ziegler, Höhr, Pawlowitsch) . . . . .	120
Maßregelung, Gegen Terror und — im Deutschen Metallarbeiter-Verband! . . . . .	53
Metallarbeiter, Die Lohnbewegung der Berliner . . . . .	156, 160, 164, 170, 178
Metallindustrie, Die Streitfragen in der Berliner — (Siemens) . . . . .	132
Metallindustrie, Zur den Leichtverträgen in der — . . . . .	46
Minderheit, Delegierte der . . . . .	206
Niedere Kasse . . . . .	207
Neue Kasse . . . . .	179
N. S. P. D., Der Parteitag der . . . . .	212
Unternehmerfront, Die gebrochene . . . . .	203
Internationales Weltbürgertum . . . . .	17
Überwindung, Die wirtschaftliche — des Kapitalismus . . . . .	49
Verband, Unser — in der 227. Woche nach Kriegsausbruch . . . . .	2
Verband, Unser — in der 228. Woche nach Kriegsausbruch . . . . .	6
Verband, Unser — in der 229. Woche nach Kriegsausbruch . . . . .	11
Verband, Unser — in der 230. Woche nach Kriegsausbruch . . . . .	15
Verband, Unser — in der 231. Woche nach Kriegsausbruch . . . . .	18
Verband, Unser — in der 232. Woche nach Kriegsausbruch . . . . .	23

Verband, Unser — in der 233. Woche nach Kriegsausbruch	27	Ausschlebung, Zurückgenommene — des Reichs	Seite	Generalversammlung, Verlegung der — (nach Stuttgart)	118	Metalldrücker: Plettenberg i. Westf. 152.	Seite
Verband, Unser — in der 234. Woche nach Kriegsausbruch	30	Ausschusses, Bekanntmachung des —	189	Heizungsmeuteure und Autogenschweizer werden ersucht, über in den letzten vier Jahren vorgekommene Explosionen zu berichten	103	Möhrleger: Berlin 19, 44, 55, 68, 125, 187, 188, 196, 201.	
Verband, Unser — in der 235. Woche nach Kriegsausbruch	34	Berufskonferenzen; Von Arbeiterräten einer berufene — sind als private zu betrachten	103	Schmiede: Alzern 190, Altenstadt i. Schw. 209, Berlin 142, 190, Mannheim 184, Nürnberg 153, 201, Stuttgart 184.			
Verband, Unser — in der 236. Woche nach Kriegsausbruch	39	Bleiböter, Achtung!	141	Uhrenarbeiter: Schwenningen 142.			
Verband, Unser — in der 237. Woche nach Kriegsausbruch	43	Die Konstituierung des Vorstandes	213	Übermacher: Hamburg 158.			
Verband, Unser — in der 238. Woche nach Kriegsausbruch	47	Extrabeträge, genehmigt vom Vorstand für:		Wom Verbandsstage: Brandenburg (Havel) 196, Bremerhaven 196, Düsseldorf 213, Erlangen 214, Frankfurt a. M. 196, Gassen 209, Hannover 205, Köln 209, Königsberg i. Pr. 214, Leipzig 196, Lindau i. Bodensee 209, Magdeburg 196, Überwesel 205, Pforzheim 205, Quedlinburg 214, Zweibrücken-Homburg 206.			
Verband, Unser — in der 239. Woche nach Kriegsausbruch	50	Aachen 133, Achern 67, Ahlen i. W. 148, 213, Althorn 108, Altenstein 78, Altena 121, 213, Altkarre 148, Altwitting 85, Amberg 71, Angerburg 103, Annaberg 128, Annaberg 118, 213, Apolda 152, 157, Arnstadt i. Th. 2, 213, Aschersleben 128, 213, Aue 103, 209, Bamberg 126, 183, Barmer 57, Bauern 11, Bayreuth 50, Belgard 71, Bendorf 55, 209, Bergen a. Rügen 55, Berka a. Elm 31, Berlin 128, Bernburg 11, 201, Bischofsburg 183, Blankenburg a. S. 50, Bochum 7, Bockwitz 71, 209, Bonn 121, Braubach a. Rh. 157, Braunschweig 183, 205, Bremerhaven 2, Brieg 213, Brunsfelshaven 39, Buchenau 170, Bunzlau 83, Burgdorf bei Celle 103, Burghausen 7, 35, Burgstädt 118, 213, Buttstädt i. Th. 121, Calbe a. S. 152, Celle 165, Crailsheim 23, Crimmitschau 63, Ciersf 1. M. 121, Danzig 27, 209, Darmstadt 128, Demmin 55, Detmold 103, Deutsch-Glatz 63, Dippoldiswalde 178, Döbeln 128, Dömitz a. E. 75, Duisburg 183, 201, Düren 31, 125, 161, 209, Düsseldorf 148, Ebersbach i. S. 170, Eberstadt i. h. 121, Ebingen 15, 100, Egels 129, Einbeck 7, Eisenach 201, Eisenberg 27, 125, Elbing 43, 195, Elsterwerda 170, Emmerich 201, Empel 148, Eschwege 189, Esen 125, Falkenburg i. P. 144, Flotow 15, Forchheim 2, Frankenber 118, Frankenthal 71, Frankfurt a. M. 83, Freiberg 121, Freiburg i. Sch. 209, Friedland 103, Friedrichshafen 205, Friedrichrode 178, Gründenberg 100, Grünberg i. M. 128, 141, Furtwangen 43, 148, Geithain i. S. 125, Gelsenkirchen 121, Gera 39, 55, Gießen 103, Gleiwitz 213, Görlitz 78, Gladbach 141, Gnadenfrei 161, Goldlauter 2, Görslitz 7, Gößnitz 121, 209, Grauden 67, Greiz 87, 183, Grimma 63, Gronau 50, 75, Großenhain 189, Großschönau 213, Groß-Schönau 57, 213, Grüna 75, 118, Grünberg i. Sch. 55, Gumbinnen 50, Gummersbach 43, 178, Güstrow 2, Gütenbach 148, Gütersloh 152, 161, Güttstadt 103, Habschwerdt 165, Hadersleben 144, Hainichen 103, 128, Halle a. S. 118, Hamburg 103, Hameln 39, Hanau 133, 141, Hasselach 112, 121, Haynau 75, Heiligenbeil 55, Helgoland 133, Helmstedt 55, 209, Hershof 121, Herrenberg 11, Herzberg 50, Hildesheim 39, Hindenburg 213, Hirschberg i. Sch. 48, Höchst a. M. 83, 213, Hof 7, 201, Hohenlimburg 118, Höninghausen 121, Hörsde 209, Hornberg 121, Hüsten 103, Ilmenau 92, Ingolstadt 128, Jeverlohe 157, Jübecke 35, Jarmen 78, Jauer 55, 55, Kahla 55, Kamenz 43, Kammin 71, Kassel 189, Kelsterbach 133, Kirchen a. d. S. 133, Kirchhain 29, 123, Koblenz 141, Koburg 71, 165, Kolberg i. P. 121, Köln a. Rh. 209, Königsberg 213, Königsee 1. Th. 121, Königswald 213, Königshütte 213, Konitz 15, Konstanz 144, Kössen 83, Kotbus 133, Krappitz 161, Kreisfeld 195, 209, Küstrin 213, Laasphe i. W. 165, Lahn 31, 75, Lambrecht 178, Landshut 63, Langensalza 2, 148, Langewiesen 100, Laucha a. Unstrut 157, Lauenburg a. E. 7, Lautenthal i. H. 128, Lauf i. B. 209, Leer 209, Lehesten 43, Leisnig 121, Lengefeld 128, Verbach 67, Leutkirch 18, Liegnitz 18, Limbach i. S. 148, Limburg a. d. L. 133, Lindenau 133, Lindenau i. Allgäu 118, 144, Lippe 75, 205, Löcknitz 78, Lötzen 43, 71, 161, Löben 55, Lübben 55, 152, Löbed 170, 209, Löbtheen 7, Löbz 152, Luckenwalde 201, Ludwigsfelde a. Rh. 75, Lugau 50, 128, Lyef 55, Magdeburg 213, Mainz 78, Malapane 213, Malchow i. M. 170, Mannheim 209, Marburg 92, Marienwerder 141, Marktstadt 213, Marne 103, Mafjow i. B. 118, Meiningen 78, Meißen 78, Memel 67, Melschede 50, Mettmann 55, 205, Meuselwitz 205, Mindelheim 161, Minden 50, 63, Mittweida 157, Mühlhausen i. Th. 75, Mühlhof 213, München-Gladbach 67, Münster 7, 205, Münsterberg 161, Nauen 144, Naumburg 2, 7, Neheim-Hüsten 50, 63, Neisse 103, Neugersdorf 2, 201, Neumünster 35, Neutreba 43, Neuruppin 100, 103, Neusalz 43, 209, Neustadt a. O. 209, Neustadt i. Sa. 112, Neustadt im Schwarzwald 121, Neukirchen i. B. 118, Neustrelitz 170, Nicolai i. Sch. 55, Nienburg a. d. W. 67, Nienburg a. S. 83, Norderney 83, Nordhausen 2, Nördlingen 50, Nossen 141, Novawes-Potsdam 165, Nüttingen 78, Oberbrügge 157, Oberhaufer 201, Oberstein a. R. 144, 148, Oederan 121, 133, Ohlau 165, Obernhau 157, Oldenburg 103, Oels 161, Oppeln 165, 209, Obersleben 15, Osnabrück 157, Osterholz-Scharmbeck 43, Osterode a. Harz 67, Osterode (Ostpr.) 183, Oeynhausen 55, Palmniden 55, Parsum 63, Pajevalk 118, Peine 20, 128, Penzig 157, Pfarrkirchen 55, Pfotent 50, Pfungstadt 50, 55, Pfullau 55, Pauen 78, Pösen 18, Preußlau 205, Preußisch-Schlesien 103, Pries 103, Primkenau 43, Pyritz 63, Quedlinburg 213, Radeburg 213, Radeburg 55, Rastenburg 55, Rothenow 75, 201, Regenwalde 71, Reichenbach i. B. 7, Remscheid 92, Reutlingen 2, 121, Riesa 128, Rochlitz 23, 195, 201, Rößeln 103, Rößleben 103, Rothenburg o. S. 103, Rothenburg o. d. L. 67, Ruhla 83, Saalfeld 183, Saarau 43, Saarbrücken 144, Salzungen 39, 157, Sangerhausen 83, Schladen 128, Schlawe 23, Schleusingen 165, Schramberg 43, Schrobenhausen i. S. 170, Schwoerdingen 63, 165, Schwientochlowitz 213, Seehausen, Kreis Wanzleben 11, Selb i. B. 7, Senftenberg 75, Senftenberg 103, Siegburg 121, Singen 31, Sest 50, 75, Solingen 157, Sonderburg 43, Sorau 148, Spener 112, Spremberg 2, 213, Stade 7, Stadtm 205, Stadtengenfeld 55, Stallsköpen 78, Stendal 78, St. Georgen 50, 121, Stolp 31, Stolpen 31, Stralsund 78, Straßburg i. U.-M. 170, Strehlen 121, Teterow 118, Tilsit 15, Tödtnau 27, 183, Torgau 67, Torgelow 7, Triesberg 50, 121, Triptis 67, 183, Troffingen 178, Trostberg 161, 178, Tübingen 7, Ülzen 11, 75, Ülzen 112, Welbert 75, Werden 103, Billingen 2, 50, 121, Waiblingen 183, Waldshut 213, Wallau 35, 161, Walstrode 35, Wathlingen 103, Wedel-Schulau 165, 178, Wehsau 103, Weimar 125, Weissenburg 57, Weissenfels 205, Weißwasser 161, Werden 15, 112, Wernigerode 63, Wester 157, Westhausen 121, 189, Wiege-Steinförde 103, Wilhelmshütte 63, Riesmar 27, Wissen a. S. 83, Wittberg 50, 213, Wittenhausen 183, Wollenbüttel 39, Wolgast 118, Worms 209, Zeitz 205, Zerbst 2, 15, Zeulenroda 103, 213, Zittau 213, Zossen 92, Zwischen 205.	Seite	Metallarbeiter: Plettenberg i. Westf. 152.	Seite		
Verband, Unser — in der 237. Woche nach Kriegsausbruch	43	Die Konstituierung des Vorstandes	213	Möhrleger: Berlin 19, 44, 55, 68, 125, 187, 188, 196, 201.			
Verband, Unser — in der 238. Woche nach Kriegsausbruch	47	Extrabeträge, genehmigt vom Vorstand für:		Schmiede: Alzern 190, Altenstadt i. Schw. 209, Berlin 142, 190, Mannheim 184, Nürnberg 153, 201, Stuttgart 184.			
Verband, Unser — in der 239. Woche nach Kriegsausbruch	50	Aachen 133, Achern 67, Ahlen i. W. 148, 213, Althorn 108, Altenstein 78, Altena 121, 213, Alt-Karre 148, Altwitting 85, Amberg 71, Angerburg 103, Annaberg 128, Annaberg 118, 213, Apolda 152, 157, Arnstadt i. Th. 2, 213, Aschersleben 128, 213, Aue 103, 209, Bamberg 126, 183, Barmer 57, Bauern 11, Bayreuth 50, Belgard 71, Bendorf 55, 209, Bergen a. Rügen 55, Berka a. Elm 31, Berlin 128, Bernburg 11, 201, Bischofsburg 183, Blankenburg a. S. 50, Bochum 7, Bockwitz 71, 209, Bonn 121, Braubach a. Rh. 157, Braunschweig 183, 205, Bremerhaven 2, Brieg 213, Brunsfelshaven 39, Buchenau 170, Bunzlau 83, Burgdorf bei Celle 103, Burghausen 7, 35, Burgstädt 118, 213, Buttstädt i. Th. 121, Calbe a. S. 152, Celle 165, Crailsheim 23, Crimmitzschau 63, Ciersf 1. M. 121, Danzig 27, 209, Darmstadt 128, Demmin 55, Detmold 103, Deutsch-Glatz 63, Dippoldiswalde 178, Döbeln 128, Dömitz a. E. 75, Duisburg 183, 201, Düren 31, 125, 161, 209, Düsseldorf 148, Ebersbach i. S. 170, Eberstadt i. h. 121, Ebingen 15, 100, Egels 129, Einbeck 7, Eisenach 201, Eisenberg 27, 125, Elbing 43, 195, Elsterwerda 170, Emmerich 201, Empel 148, Eschwege 189, Esen 125, Falkenburg i. P. 144, Flotow 15, Forchheim 2, Frankenber 118, Frankenthal 71, Frankfurt a. M. 83, Freiberg 121, Freiburg i. Sch. 209, Friedland 103, Friedrichshafen 205, Friedrichrode 178, Gründenberg 100, Grünberg i. Sch. 55, Gelsenkirchen 121, Gera 39, 55, Gießen 103, Gleiwitz 213, Görlitz 78, Gladbach 141, Gnadenfrei 161, Goldlauter 2, Görslitz 7, Gößnitz 121, 209, Grauden 67, Greiz 87, 183, Grimma 63, Gronau 50, 75, Großenhain 189, Großschönau 213, Groß-Schönau 57, 213, Grüna 75, 118, Grünberg i. Sch. 55, Gumbinnen 50, Gummersbach 43, 178, Güstrow 2, Gütenbach 148, Gütersloh 152, 161, Güttstadt 103, Habschwerdt 165, Hadersleben 144, Hainichen 103, 128, Halle a. S. 118, Hamburg 103, Hameln 39, Hanau 133, 141, Hasselach 112, 121, Haynau 75, Heiligenbeil 55, Helgoland 133, Helmstedt 55, 209, Hershof 121, Herrenberg 11, Herzberg 50, Hildesheim 39, Hindenburg 213, Hirschberg i. Sch. 48, Höchst a. M. 83, 213, Hof 7, 201, Hohenlimburg 118, Höninghausen 121, Hörsde 209, Hornberg 121, Hüsten 103, Ilmenau 92, Ingolstadt 128, Jeverlohe 157, Jübecke 35, Jarmen 78, Jauer 55, 55, Kahla 55, Kamenz 43, Kammin 71, Kassel 189, Kelsterbach 133, Kirchen a. d. S. 133, Kirchhain 29, 123, Koblenz 141, Koburg 71, 165, Kolberg i. P. 121, Köln a. Rh. 209, Königsberg 213, Königsee 1. Th. 121, Königswald 213, Königshütte 213, Konitz 15, Konstanz 144, Kössen 83, Kotbus 133, Krappitz 161, Kreisfeld 195, 209, Küstrin 213, Laasphe i. W. 165, Lahn 31, 75, Lambrecht 178, Landshut 63, Langensalza 2, 148, Langewiesen 100, Laucha a. Unstrut 157, Lauenburg a. E. 7, Lautenthal i. H. 128, Lauf i. B. 209, Leer 209, Lehesten 43, Leisnig 121, Lengefeld 128, Verbach 67, Leutkirch 18, Liegnitz 18, Limbach i. S. 148, Limburg a. d. L. 133, Lindenau 133, Lindenau i. Allgäu 118, 144, Lippe 75, 205, Löcknitz 78, Löben 55, 152, Löbed 170, 209, Löbtheen 7, Löbz 152, Luckenwalde 201, Ludwigsfelde a. Rh. 75, Lugau 50, 128, Lyef 55, Magdeburg 213, Mainz 78, Malapane 213, Malchow i. M. 170, Mannheim 209, Marburg 92, Marienwerder 141, Marktstadt 213, Marne 103, Mafjow i. B. 118, Meiningen 78, Meißen 78, Memel 67, Melschede 50, Mettmann 55, 205, Meuselwitz 205, Mindelheim 161, Minden 50, 63, Mittweida 157, Mühlhausen i. Th. 75, Mühlhof 213, München-Gladbach 67, Münster 7, 205, Münsterberg 161, Nauen 144, Naumburg 2, 7, Neheim-Hüsten 50, 63, Neisse 103, Neugersdorf 2, 201, Neumünster 35, Neutreba 43, Neuruppin 100, 103, Neusalz 43, 209, Neustadt a. O. 209, Neustadt i. Sa. 112, Neustadt im Schwarzwald 121, Neukirchen i. B. 118, Neustrelitz 170, Nicolai i. Sch. 55, Nienburg a. d. W. 67, Nienburg a. S. 83, Norderney 83, Nordhausen 2, Nördlingen 50, Nossen 141, Novawes-Potsdam 165, Nüttingen 78, Oberbrügge 157, Oberhaufer 201, Oberstein a. R. 144, 148, Oederan 121, 133, Ohlau 165, Obernhau 157, Oldenburg 103, Oels 161, Oppeln 165, 209, Obersleben 15, Osnabrück 157, Osterholz-Scharmbeck 43, Osterode a. Harz 67, Osterode (Ostpr.) 183, Oeynhausen 55, Palmniden 55, Parsum 63, Pajevalk 118, Peine 20, 128, Penzig 157, Pfarrkirchen 55, Pfotent 50, Pfungstadt 50, 55, Pfullau 55, Pauen 78, Pojen 18, Preußlau 205, Preußisch-Schlesien 103, Pries 103, Primkenau 43, Pyritz 63, Quedlinburg 213, Radeburg 213, Radeburg 55, Rastenburg 55, Rothenow 75, 201, Regenwalde 71, Reichenbach i. B. 7, Remscheid 92, Reutlingen 2, 121, Riesa 128, Rochlitz 23, 195, 201, Rößeln 103, Rößleben 103, Rothenburg o. S. 103, Rothenburg o. d. L. 67, Ruhla 83, Saalfeld 183, Saarau 43, Saarbrücken 144, Salzungen 39, 157, Sangerhausen 83, Schladen 128, Schlawe 23, Schleusingen 165, Schramberg 43, Schrobenhausen i. S. 170, Schwoerdingen 63, 165, Schwientochlowitz 213, Seehausen, Kreis Wanzleben 11, Selb i. B. 7, Senftenberg 75, Senftenberg 103, Siegburg 121, Singen 31, Sest 50, 75, Solingen 1					

Seite		Seite					
Gewerkschaften Deutschlands, Sechs Millionen Mitglieder der —	187	Kriege, Die Gewerkschaften und Deutschlands Schuld am —	184	Schärfmacher, Die — an der Arbeit	190	Werkstarbeiterbewegung	209
Gewerkschaften Deutschlands, Gehinter Schreß der Vertreter der —	84	Kriegs- und Friedlager, Aufruf zur Unterstützung der heimkehrenden —	76	Schiffbau, Vom — ausföhren, Aus den —	60	Werkstattunterricht in Fach- und Fortbildungsschulen	47
Gewerkschaften, Die — sollen zerstört werden!	187	Kultur, Die wirtschaftlichen Wurzeln der —	146	Schlichtungsausschüssen, Aus den —	126	Wiederaufbau, Was Herr v. Borsig unter —	168, 186
Gewerkschaften, Die — und Deutschlands Schuld am Kriege —	184	Lebensmittelbestand, Der — der Welt	8	Magdeburg	146	des Wirtschaftslebens versteht	16
Gewerkschaften, Die — und die Räuberkeit des Gelbes	11	Lebensmittelbeläge, Unsere —	40	Schuhwert für Notstandsarbeiter und für die Landwirtschaft	68	Wirtschaft, Planmäßige — das Gebot der Stunde	8
Gewerkschaftliches:		Lebensmittelpreise, Verkauf von — aus den Heeresbeständen	19	Sechs Millionen Mitglieder der Gewerkschaften Deutschlands	187	Wirtschaftslebens, Was Herr v. Borsig unter —	16
Bauarbeiter	210	Lebensmittelteilage, Zur Verteilung der — aus dem Ausland	64	Siebzehn Milliarden versprecht	68	Wiederaufbau des — versteht	16
Bergarbeiter	197	Legiens, Eine Erklärung —	137	Sozialdemokratie, Die Zentralstelle für Einigung der —	145	Worte und Taten	202
Holzarbeiter	210	Lehrungsfrage, Zur —	210	Sozialisierung der Hochseefischerei	92	Wurzeln, Die wirtschaftlichen — der Kultur	146
Kupferschmiede	28, 88, 89	Legte Nachrichten, Metallarbeiterkreis, Der — in Hanau	138	Sozialisierung, Die — marschiert	209	Zentraleinkaufsgesellschaft, Das Ende der —	12
Mitglieder, Drei Millionen —	44	Lohn und Lebenshaltung	60	Sozialisierung und Menschentum	186	Zentralstelle, Die — für Einigung der Sozialdemokratie	92
Mitgliederzunahme	39	Stärken, Das Lied von den hohen —	55	Sozialisierungskommission, Über die Arbeiten der —	19	Zulagen für Schmerarbeiter	40
Zinamerker	7	Maier, Gesetzliche Festlegung der —	68	Sozialisierung und Arbeitsmethode	60	Zur Steuer der Wahrheit	206
Gewerkschaftsbeiträge, Die Steuerfreiheit der —	71	Menschen, Sozialisierung und —	186	Sozialpolitik im Friedensvertrag	3	Zuschüsse zu Notstandsarbeiten	84
Gewerkschaftsbeiträge und Gewerkschaftsunterstützungen, Zur Steuerpflicht der —	154	Metallarbeiterbandes, Kongress des Internationalen —	28	Staatsgegenwart, Vernichtung von —	214	Zugang nach Gelsenkirchen, Warnung vor —	186, 197
Gewerkschaftsbundes, Erste Sitzung des Ausschusses des Deutschen Gewerkschaftsvereins im Jahre 1918	122	Metallarbeiterkongress, Internationale —	150	Sterbefälle, Die — der Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse	24		
Gewerkschaftsforderungen u. Arbeitsleistungen Goldhammertei, Keine — sondern Stärkung der Sparassen der Konsumvereine	44	Metallarbeiter, Zur technischen Fortbildung der —	184	Sterblichkeit, Die — der jugendlichen Arbeiter	146		
Großraumfischerei, Die — deutscher Konsumvereine im Jahre 1918	84	Metallindustrie, In der Berliner —	125	Steuerfreiheit, Die — der Gewerkschaftsbeiträge	71		
Großraumfischerei, Genossenschaftliche —	68	Milliarden, Siebzehn — versprecht	68	Steuerpflicht, Zur — der Gewerkschaftsbeiträge und Gewerkschaftsunterstützungen	154		
Handels, Gegen sofortige Einführung des freien —	126	Mitgliedermillion, Die vierte —	51	Streik und Fleißfeier	52		
Hochseefischeret, Sozialisierung der —	64	Mitglieder, Sechs Millionen — der Gewerkschaften Deutschlands	137	Streikfragen, Die — in der Berliner Metallindustrie	40		
Hungerkrankheit, Eine neue —	56	Mittellandkanal, Vom neuen —	68	Terrorismus, Gegen den — in unserem Verband!	23		
James Watt	180	Nachrichten für deutsche Aus- und Einwanderer	186	Tarifarchiv, Das deutsche —	190		
Internationale, Räte und —	185	Nachrichten für Ein- und Auswanderer	190, 202	Tarifvertrag, Betriebsrat und —	185		
Internationalen Metallarbeiter-Bundes, Kongress des —	28	Nachrichtendienst, Der gewerkschaftliche —	3	Tarifverträge, Allgemeine Verbindlichkeit von —	125		
Internationaler Metallarbeiterkongress	150	Nationalversammlung, Die Wahlen zur —	27	Tarifverträge, Innthalitung der —	47		
Johannes Menz gefürbten	68	Neubau von Fischdampfern	96	Taten, Worte und —	202		
Kaufkraft des Gelbes, Die Gewerkschaften und die —		Neue reaktionäre Demokratierung	185	Techniker, An die sozialistischen —	90		
Kiel-Pala	11	Notstandsarbeiten, Zuflüsse zu —	64	Todesurteil, Ein bestraftes	76		
Kinder, Proletarische — im Kriege	3	Organisation, Der Sinn der —	59	Unternehmerverbänden, Aus den —			
Kohlenmangel, Zum —	56	Organisationsgründung, Eine neue —	79	Bergische Fabrikantenverein, Der —	51	Abrechnung über den Unterstützungs- und Agitationsfonds	4, 20, 64, 88, 189, 186
Kollegen der Fländermörser, Achtung!	31	Ortslöhne in Preußen, Erhöhung der —	47	Reichsverband der deutschen Industrie	35	Befestigung, betreffend Berechnung des Kranengelds nach Übertritt in eine andere Klasse	36
Kolonnenführer, Die Stellung der —	32	Reichsbanktarifgrenze, Erhöhung der —	112	Unternehmenswiderstand gegen das Rätegesetz	162	Bureauangestellten, Anstellung eines weiteren —	64
Konferenz der Vertreter der Verbandsvorsitze	56	Polizeibüro, Die neuen —	154	Utrich, Am Mai — in Berlin	122	Gewerkschaften und Sterbefälle der Metallarbeiter und deren Frauen 1918: 4. Quartal 20, 1919: I. Quart. 72, II. Quart. 134, III. Quart. 186	
Kongress, Der zehnte — der Gewerkschaften Deutschlands	84, 118	Preise, Die — der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Ernte im Jahre 1919	56	Vereinigung, Aufgepaßt!	118	Gewinnahmen und Ausgaben der Hauptkasse 1918: November 4, Dezember 20, 1919: Januar 32, Februar 48, März 72, April 88, Mai 108, Juni 134, Juli 142, August 152, September 170, Oktober 198.	
Kongress des Internationalen Metallarbeiterbundes	31	Preiserhöhung in der Eisenindustrie	35	Verbraucher, aufgepaßt!	138	Geschlechtsunterschiede, Auflösung des Aufsichtsamt betreffend Bekämpfung von Machweisen	56
Kongress, Gehinter — der Gewerkschaften Deutschlands	28	Preise, Zum Abbau der —	31	Verbraucher, die Augen auf!	210	Der — nach § 7 Abs. 7 ist an die Hauptverwaltung einzusenden	12
Konsumvereine, 25 Jahre Großraumfischerei-deutsch	84	Rätegesetz, Unternehmenswiderstand gegen das —	162	Verbindung von Staatsgegenwart	214	Sitzungen, Berichtigung von Druckfehlern	12
Konsumvereine, Die Belieferung der — mit Waren und die Einschaltung ihrer Großraumfischerei in die behördliche Warenverteilung	56	Räte und Internationale Reichsarbeitsministeriums, Bekanntmachungen des —	186	Erklärungen, Die neuen — treten am 1. Januar 1919 in Kraft	12		
Konsumvereine, Die Großraumfischerei-deutsch — im Jahre 1918	84	Reichskonferenz der Betriebsräte	184				
		Reihe, Wohin soll die — gehen?	153				
		Revolution, Betriebsräte und —	197				
		Rhaditis, Die — des proletarischen Volkes	126				
		Rundschreiben, Nach zwei —	166				
		Rundschreiben, Zwei —	150				
		Wahlen, Die — zur Nationalversammlung	27				
		Warnung vor Zugang nach Gelsenkirchen	186, 197				



# Metallarbeiter-Zeitung

## Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Erscheint wöchentlich am Samstag.  
Preispreis vierteljährlich 1,50 Mark.  
Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Für den Inhalt verantwortlich: J. Quist  
Schriftleitung und Verstandstelle: Stuttgart, Rötestraße 16 b II.  
Ansprecher: Nr. 8800. — Postscheckkonto Stuttgart 6808.

Anzeigengebühr für die schägespaltene Kolonie:  
Arbeitsvermittlung 1 Mark, andere Anzeigen 2 Mark.  
Geschäftsanzeigen finden keine Aufnahme.

### Wo stehen wir?

Zu Anfang des vorigen Jahres standen wir unter dem Einfluß der russischen Revolution und dem Friedensangebot der neuen russischen Machthaber. In Deutschland war man damals bereit, wenigstens gaben sich die dem Namen nach regierenden Kreise den Anschein dafür, mit Russland sozusagen ein Schutz- und Freundschaftsbündnis einzugehen gegen die ganze übrige Welt. Es kam jedoch der Friedensschluß von Brest-Litowsk zu Stande, der die nur schlecht verhüllte Form eines militärischen Gewalt- und Eroberungsfriedens hatte. Er konnte deshalb in Russland nicht verhindern wirken, sondern er legte nur den Raum zu neuen Zerwürfnissen. Das Wirtschaftsleben Russlands ist jetzt gänzlich zerstört. Wer und was alles daran schuld ist, wollen wir nicht näher erörtern, allein unbedenklich kann man jetzt schon behaupten, daß die neuen russischen Machthaber nach der politischen Umwälzung nicht darauf bedacht waren, die richtigen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Gesundung ihres Landes zu ergreifen.

Frankreich hat sich in Deutschland, nachdem der Krieg für uns mit einer Niederlage geendet und uns unerhölt drückende Waffenstillstandsbedingungen auferlegt wurden, am 9. November 1918 die politische Revolution durch den Sturz der alten Gewalten vollzogen. Die deutsche, diese größte aller bisherigen politischen Revolutionen, unterscheidet sich von allen übrigen besonders auch dadurch, daß sie unmittelbar mit so geringen Opfern an Menschenleben durchgeführt wurde. Die alten Gewalten hatten abgewirtschaftet, ihre Anhänger wagten es nicht, Widerstand zu leisten. Die Zustände waren eben vollständig reif zum Umturz. Der fast 4½-jährige Krieg mit seinen ungeheuren Menschenopfern, seinen sonstigen Leiden und Entbehrungen für das Volk, war eine zu groÙe Belastungsprobe.

Die deutsche Sozialdemokratie steht nun vor der Aufgabe, das, was am 9. November mit dem politischen Umturz begonnen hat, weiter zu führen. Wir befinden uns jetzt zwar in einer Lage, die manchen noch ungewohnt erscheinen mag. Wir müssen jetzt das deutsche Vaterland retten. Und wenn vom ganzen Deutschen Reich nichts mehr übrig bliebe als seine Arbeiterbewegung, so ist selbst diese es weit, daß sie vom Untergange bewahrt bleibt. Es ist aber doch noch mehr vorhanden. Auch dies alles zu erhalten wird Aufgabe bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen sein. Die Aufgabe ist schwer. Die Franzosen schwelgen jetzt im Siegesrausch und legen ihrem Haß gegen das deutsche Volk nicht den geringsten Bügel an. Die harten Waffenstillstandsbedingungen suchen sie fortwährend noch zu verschärfen. Im Gegenzug dazu zeigen die Engländer und Amerikaner verhältnismäßig viel Mäßigung. Ob diese Mäßigung sich ebenfalls bei den Friedensverhandlungen zeigen wird, bleibt abzumachen. Auf jeden Fall darf man aber annehmen, daß diese Mäßigung auf wohlüberlegter Absicht beruht. Deutschland wird nicht ewig ohnmächtig bleiben und wenn auch voraussichtlich für alle Seiten die Gefahr vorüber ist, daß ein militärisches Deutschland den Weltfrieden bedrohen kann, so wird doch über kurz oder lang seine wirtschaftliche Macht wieder steigen. Wenn dann einmal die entente cordiale (wörtlich übersetzt: das herzliche Einvernehmen) der Westmächte in die Brüche gegangen sein wird, dann kann es den anglofranzösischen Märkten nur angenehm sein, wenn die Franzosen sich bei den Deutschen recht gründlich verhaft gemacht haben. Ein bewaffnetes Auftreten Deutschlands gegen Frankreich wird dann gar nicht einmal nötig sein, würde auch nicht einmal den Wünschen der Mehrheit des deutschen Volkes entsprechen. Den vereinstigten Feinden Frankreichs würde es aber wohl schon genügen, wenn sie sicher sind, daß Deutschland ihm nicht zu Hilfe kommen wird.

Doch bleiben wir bei der Gegenwart. Wir brauchen einen baldigen Frieden, weil wir nur dadurch die zur Wiederaufstellung unserer Wirtschaft, die zur Fortsetzung unserer Arbeit unentbehrlichen Rohstoffe, die zu unserm Leben notwendigen Nahrungsmittel erhalten können. Unsere Gegner erklären, daß sie nur mit einer auf gesetzlicher Grundlage beruhenden deutschen Regierung Frieden schließen werden, nicht aber mit einer auf der Diktatur beruhenden Macht. Das deutsche Volk hat aber auch, ohne daß es irgend einer Drohung bedurfte, keinen Zweifel darüber gelassen, daß es diese gesetzliche Grundlage zu schaffen willens sei. In ihrer Kundgebung vom 12. November hat die Reichsleitung schon in Aussicht gestellt, daß eine konstituierende Nationalversammlung unter Anwendung des direkten, allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts für beide Geschlechter vom 20. Lebensjahr an berufen werde. Als Wahltag wurde jüngst der 2. Februar bestimmt, dann aber der 18. Februar dafür verkündet. Aber dieser Tag wurde von der großen Mehrheit des Volkes als zu spät erachtet und eine Frühverlegung verlangt. Als Gründe gegen eine Frühverlegung wurden zwar von einer Seite technische Hindernisse für die Durchführung der Wahl vorgebracht. Auch wir waren der Meinung, daß der zuerst gewählte 2. Februar für die Wahlen zur Nationalversammlung noch zu früh sei. Wir fürchteten hauptsächlich, daß das Feldheer verhindert sein werde, an der Wahl teilzunehmen. Nachdem nun aber der Rückzug trotz aller Schwierigkeiten im großen und ganzen gut durchgeführt worden ist, stehen wir nicht an zu erklären, daß unsere Befürchtungen hinfällig geworden sind und daß eine Frühverlegung der Wahl möglich ist. Der Kongress der Arbeiterräte hat nun auch den Besluß gefaßt, daß die Wahl bereits am 19. Januar 1919 stattfinden soll. Die Reichsleitung wird diesen Besluß gewiß ausführen.

Und so — wir denn in drei Wochen vor der Wahl zur Nationalversammlung, für die bereits eine recht lebhafte Wahlbewegung eingesetzt hat. Noch vor den Nationalwahlen finden Wahlen zu Landesversammlungen statt, so am 5. Januar

in Baden, am 12. Januar in Bayern und Württemberg, und wahrscheinlich um diesen Zeitpunkt herum auch in Hessen. Nicht lange nach den Nationalwahlen soll dann die Landesversammlung für Preußen gewählt werden. Für alle diese Wahlen gilt das direkte, allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht für Männer und Frauen vom 20. Lebensjahr an. Über die Aussichten bei diesen Wahlen geben uns einige Unhaltspunkte die bereits vollzogenen Landeswahlen in Anhalt, Braunschweig und Mecklenburg-Strelitz. In Anhalt erhielten die Sozialdemokraten die übergroße Mehrheit, in Braunschweig auch eine ziemliche Mehrheit, in Mecklenburg-Strelitz halten sich Sozialdemokraten und sogenannte bürgerliche Parteien die Waage.

Wir wünschen und hoffen, daß sich besonders für die Nationalversammlung eine zuverlässige sozialdemokratische Mehrheit ergeben möge. Nur durch sie wird es möglich, die bisherigen Erfolge der Revolution zu verankern und weiteren Erfolgen den Weg zu bahnen. Die Wahlen zur Nationalversammlung werden erst den entscheidenden Waffengang bilden. In diesem Kampfe werden die Anhänger der alten Gesellschaftsordnung wieder restlos aufmarschieren. Ihre Absicht ist, die Erfolge der Revolution wieder zu vernichten oder doch ihren Fortschreiten alle möglichen Hindernisse zu bereiten. Die einen würden gerne wieder der Monarchie zum Leben verhelfen, den anderen liegt vornehmlich daran, die Möglichkeit zur Ausbeutung der arbeitenden Klasse zu erhalten. Da jedoch die alten Parteidurchzeichnungen, unter der die Besiegenden früher gekämpft hatten, jeden Kredit verloren haben, so erleben wir das merkwürdige Schauspiel, daß sich alle diese Parteien neue Bezeichnungen beigelegt haben, nur zu dem Zwecke, das Volk wieder wie früher oder noch besser hinters Licht führen zu können. Daß man es trotz der neuen Firmen nur mit den alten Geschäftsnehmern zu tun hat, bemerken auch die Kampfparteien, sie unterscheiden sich durch nichts von den früheren. Gerau so wie früher wird noch über die Arbeiterbewegung gelogen und natürlich auch über die Revolution. Alle diese „neuen“ Parteien wollen aber angeblich die neue staatliche Grundlage, die die Revolution geschaffen, anerkennen. Diese auch Republikaner alle haben noch kurz vor der Revolution sich zu versichern befeilt, daß sie „treu zu Kaiser und Reich“ ständen. Was ist also von ihren jetzigen Versicherungen zu halten? Nichts, aber auch gar nichts! Sie werden je nach der politischen Geschäftslage ihre Handlungen einrichten und ihre Meinung ändern.

Das arbeitende Volk Deutschlands, das jetzt zum Vorkämpfer der politischen und wirtschaftlichen Freiheit der ganzen Welt geworden ist, muß durch die Abstimmung am 19. Januar seine Macht so zur Geltung bringen, daß sie die allein entscheidende bildet. Alle Monarchen und Republikaner auf dem Erdball sind, genau betrachtet, im großen und ganzen um kein Haar besser als es das verflossene bundestaatliche Deutsche Reich war. Das deutsche Volk hat es jetzt in der Hand den ersten wirklichen Freistaat der Welt zu schaffen. Möge es sich seiner Aufgabe bewußt sein. Es gilt, durch die Nationalversammlung ein neues Staatsgebäude zu erstellen und es wohlhabend auszustalten. Wir wollen eine demokratische Ordnung. Nur diese gewährt uns die Möglichkeit zur Durchführung einer sozialistischen Macht. Die gesamte Gesetzgebung und Verwaltung muß mit dem Geist des Sozialismus erfüllt werden. Die drückenden Lasten, die uns die Kriegsschulden und die Entschädigungen an die Feinde auferlegen, müssen durch eine gerechte Besteuerung getilgt werden. Es gilt, die Freiheit und den Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu sichern! Wer dies in Wirklichkeit will, der kann am 19. Januar seine Stimme nur für die Sozialdemokratie abgeben. Unsere Verbandsgenossen fordern wir auf, nur in diesem Sinne zu stimmen. Nur in diesem Zeichen können auch wir siegen, es gibt kein anderes für uns!

### An die deutschen Arbeiter!

Die Erzeugerhaften der sozialistischen Revolution sind in Gefahr! Die drohende Katastrophe zeichnet sich täglich deutlicher ab. Vergebt nicht, wie wir stehen! Der Krieg hat uns arm gemacht. Die Niederkunft noch ärmer. Unser Boden ist vernachlässigt und ausgesogen, unser Vieh abgeschlachtet, unsere Werkzeuge und heruntergekommen, die Produktionsanlagen für die Herstellung von Friedensgütern abgewählt, teilweise ruiniert. Die wichtigsten Rohstoffe mangeln. Drückende Waffenstillstandsbedingungen lähmen unsere Bewegungsfreiheit, ungeheuerlich sind die Lasten, die der Siegerheer auf uns aufgelegt.

Arbeiter! In eurer, nur in eurer Hand, liegt es, das Verhängnis abzuwenden. Ihr müßt untere zusammengehörige Wirtschaft wieder aufrichten. Ihr müßt dafür sorgen, daß uns Hunger und Bürgerkrieg erbettet bleibt und das, was unweigerlich auf Bürgerkrieg folgt: die Vernichtung aller Erzeugerhaften der Revolution, eurer Revolution. Ihr müßt arbeiten! Der Sozialismus verlangt Arbeit, kann nur bestehen auf Grundlage der Arbeit! Der Seinen muss, soll Unterstützung bekommen, aber wer feiert, obwohl er arbeiten könnte, macht sich und die anderen ärmer, versündigt sich an seinem Volle und dessen sozialistischer Zukunft, hilft den Zusammenbruch bereiten, der schließlich auch ihn selbst verschlingt. Arbeiter, bleibt nicht in den großen Städten, zusammengebrängt, wo die Industrie euch nicht genug Arbeit schaffen kann, weil es an Kohle und anderen Betriebsstoffen fehlt, und wo ihr schließlich Hunger leiden müßt, weil die Lebensmittel nicht herangebracht werden können. Geht hinaus aufs Land, in die Städte der Provinz! Die Städte, die in Berlin und anderen Großstädten brachliegen, werden dort bringend gebracht. Geht zu den Arbeitsnachweisen. Sie werden euch sagen, wo ihr lohnende Arbeit findet. Arbeit ist es, die das Volk retten hilft. Keiner darf sich jetzt darauf verlassen, an dem Orte zu bleiben, in dem er während des

Krieges gelommen ist. An der Vernunft, an der sozialistischen Disziplin jedes einzelnen hängt das Dasein, die Freiheit, die Zukunft unserer sozialistischen Republik.

Arbeiter! Schützt eure Revolution vor den Angriffen jeglicher Reaktion; rettet sie auch vor dem Ruin durch Hunger und wirtschaftliche Auflösung.

Der Rat der Volksbeauftragten:

gez.: Ebert, Haase, Schidemann, Dittmann, Landsberg, Barth.

### Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände Deutschlands

Das große Ziel der Sicherung des Zusammenwirkens aller Wirtschaftsverbände für die Durchführung der Übergangswirtschaft ist erfolgreich zum Abschluß gebracht. Die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands ist geschaffen worden. Damit sind zugleich die zwischen den beteiligten Organisationen abgeschlossenen Vereinbarungen vom 15. November 1918, die die grundlegenden Bedingungen dieses Zusammenschwungs regelten, ergänzt worden.

Es ist, wie das Korrespondenzblatt in seiner Beirachtung darüber ausführt, kein neuer Weg, den die Gewerkschaften hiermit beschreiten. Es war in den Tarifgemeinschaften und Schlichtungseinrichtungen schon längst vorgeahnt und wurde während der Kriegszeit in zahlreichen Einzelbetrieben offiziell aufgenommen. Im Bau- und Holzgewerbe, in den graphischen Gewerben, in der Buchbinderei, Schuhindustrie usw. haben sich die Arbeitsgemeinschaften, die für die Zweideck-Erwerbslohn- und Kriegsbeschädigtenfürsorge errichtet wurden, durchaus bewährt. In der Handschuhindustrie ist die Arbeitsgemeinschaft auch schon auf die gemeinsame Durchführung der Übergangswirtschaft ausgedehnt und ein gemeinsames Secretariat eingesetzt worden. Schon damals wurde von den Gewerkschaften die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftszentralen erachtet, um für die Berallgemeinerung der Arbeitsgemeinschaften während der Kriegszeit zu wirken. Über dieser Gedanke stand damals bei den Arbeitgeberzentralen keine Gegenliebe, und so blieben die bezüglichen Schritte der Generalversammlung erfolglos. Die deutschen Gewerkschaften begnügten sich daher fürs erste mit der Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftszentralen, die erstmals bei der Vorbereitung der Regelung des Hilfsdienstgesetzes in Tätigkeit trat und bald darauf auf alle Angestelltenorganisationen ausgedehnt wurde. Das Zusammenarbeiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in den Organen des Hilfsdienstes hat zweifellos den Boden für Gemeinschaftsarbeit geebnet und die Unternehmer für den Gedanken der Arbeitsgemeinschaft um so mehr empfänglich gemacht, je weniger die bürokratische Kriegswirtschaft ihre Befriedigung erwidern konnte. Die Sorge, daß die Übergangswirtschaft in die gleichen Welten geraten könnte, ließ sie auch die letzten Bedenken überwinden und trieb sie an die Seite der Gewerkschaften. Sie zogen die gewerbliche Selbstverwaltung, auch unter Parität mit Arbeitern und Angestellten, den bürokratischen Staatseingriffen vor. Die Gewerkschaftsvertreter haben seinerlei Zweifel darüber gelassen, daß die Übergangswirtschaft ohne staatlichen Zwang nicht möglich sei und daß sich Industrie und Gewerbe weitgehender Beschränkungen unterordnen müsse. Über Arbeiter und Angestellte haben selbst Jahrzehntelang unter bürokratischer Herrschaft leiden müssen, um nicht die fachliche Selbstverwaltung jeder strengen Regelung vorzuziehen.

So traten die Parteien sich bereits im September dieses Jahres näher, und aus verschiedenen Aussprachen ging allmählich der Plan einer Arbeitsgemeinschaft hervor. Die Katastrophe an der Westfront, die den baldigen Abschluß des Krieges nach sich ziehen mußte, befleckt die Verhandlungen, die revolutionären Ereignisse vertieften den Ernst der Situation für die Arbeitgeber und veranlaßten die Gewerkschaften, die grundlegenden Bedingungen für das Zusammenwirken zu erhöhen. Es mag den Arbeitgeberverbänden nicht leicht geworden sein, für die Arbeitsgemeinschaft im ganzen Reich Beziehungen in Kraft zu nehmen, wie den täglichen Arbeitszeit, den paritätischen Arbeitsnachweis und die kollektive Arbeitsregelung und Schlichtung von Streitigkeiten, sowie den endgültigen Bericht auf die Gelben. Über die Gewerkschaften blieben seit, und so kamen die Vereinbarungen vom 15. November 1918 zu stande, als deren Stärke jetzt auch die zentrale Arbeitsgemeinschaft aller Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in Tätigkeit getreten ist.

Diese Arbeitsgemeinschaft befreit sich nicht nur auf die Übergangswirtschaft, sie will alle die Industrie und das Gewerbe Deutschlands berührenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen sowie alle betreffenden Angelegenheiten der Gesetzgebung und Verwaltung gemeinsam lösen. Sie wird aufgebaut auf Fachgruppen und Untergruppen mit eigenen Vorständen und Ausschüssen, die ihre eigenen Fachangelegenheiten selbst regeln. Ein Zentralvorstand und Zentralausschuß leitet das Ganze und erledigt die Fragen, die über den Bereich einer Fachgruppe hinausgehen und mehrere Fachgruppen betreffen. Der Zentralausschuß stellt das wirtschaftliche Parlament Deutschlands dar, in dem alle Industrie und Gewerbe als Fachgruppe durch ihre Arbeitgeber- und Arbeitnehmerabgeordneten vertreten sind. Die Vertretung in allen Organen ist streng paritätisch. Die Kosten werden gemeinsam getragen. Ueber alle Einzelheiten gibt es nachstehend wiedergegebene Satzung und Auskunft.

Was dieser Arbeitsgemeinschaft ihre große Bedeutung verleiht, das ist nicht allein der gemeinsame Zweck, der die feindselige widerstreitende Kräfte der deutschen Volkswirtschaft gemeinsam in den Dienst des wirtschaftlichen Wiederaufbaues stellt, sondern auch die großzügige Organisation, die alle Berufe erfaßt und restlos in das Gemeinschaftsleben einsügt, und die große sozialistische Kraft, die sie verleiht. Wie ein Riesenbaum steht sie da, in der Art des Naturlandes aufgerichtet, um dem bedrohten Wirtschaftswesen neuen Halt zu geben. Die Arbeitsgemeinschaft verbürgt eine Versöhnung über alle Streitfragen, die zu erbitterten Kämpfen hätten führen können, wie sie einen Teil ihrerseits bereits durch die vergangenen Vereinbarungen ausgeschaltet hat. Mit leichtem Herzen können sich jetzt alle

Kräfte dem wirtschaftlichen Aufbau widmen, da die Gewalt gegeben ist, daß alle Fragen in Selbstverwaltung der Beteiligten sachmässig und paritätisch entschieden werden.

#### Satzung für die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands.

Durchdringen von der Erkenntnis und der Verantwortung, daß die Wiederaufrichtung unserer Volkswirtschaft die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und geistigen Kräfte und allseitiges Zusammenarbeiten verlangt, schließen sich die Organisationen der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer **Arbeitsgemeinschaft zusammen.**

**S. 1.** Die Arbeitsgemeinschaft bewirkt die gemeinsame Lösung aller die Industrie und das Gewerbe Deutschlands berührenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen sowie aller sie betreffenden Gesetzesgebungen und Verordnungsgelegenheiten.

**S. 2.** Die Organe der Arbeitsgemeinschaft sind:

1. der Zentralvorstand und der Zentralausschuss;
2. die Fachgruppen mit Gruppenvorstand und -ausschuss;
3. die Untergruppen mit Untergruppenvorstand und -ausschuss.

**S. 3.** Sämtliche Organe werden paritätisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildet, die beiderseits in getrennter Abstimmung gewählt werden.

Die Vorstehenden sind aus der Reihe der Mitglieder der Organe zu wählen.

Der Vorsitz bleibt der Einigung innerhalb jedes Organs vorbehalten.

**S. 4.** Für jeden selbständigen Industrie- und Gewerbezweig kann eine Fachgruppe gebildet werden.

Die Fachgruppe ist die zentrale Arbeitsgemeinschaft der organisierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Industrie- oder Gewerbezweiges.

Ihre Aufgabe besteht in der selbständigen Regelung der ihren Industriezweig betreffenden Fachfragen, und zwar unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Zentralvorstandes und Zentralausschusses.

In Angelegenheiten, die über das Gebiet der in der Fachgruppe vereinigten Industrie bzw. Gewerbe hinausgehen, haben die Fachgruppen das Recht, Anträge an den Zentralausschuss und an den Zentralvorstand zu richten.

Die Fachgruppen bestimmen selbständig die Größe und Zusammensetzung ihres Vorstandes und Ausschusses, sowie den Geschäftsgang.

Dagegen entscheiden Satzung und Beschlüsse des Zentralausschusses bezügl. Zentralvorstandes über die Stärke der Vertretung der Fachgruppe im Zentralausschuss.

Der Gruppenausschuss ist die Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Industrie- oder Gewerbezweiges.

Der aus dem Gruppenausschuss zu wählende Gruppenvorstand führt die Beschlüsse des Gruppenausschusses aus.

Der Gruppenvorstand ist zur Auslegung von Kollektivvereinbarungen und zur Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten berufen, soweit dies in den Kollektivvereinbarungen vorgesehen ist.

Fachgruppen können sich zur Gruppenarbeitsgemeinschaft zusammenfassen.

**S. 5.** Innerhalb der Fachgruppen können auf sonderfachlicher, beruflicher oder örtlicher Grundlage Untergruppen gebildet werden.

Die Untergruppe ist die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des industriellen oder gewerblichen Sonderzweiges oder des örtlich abgegrenzten Industriegebietes.

Ihre Aufgabe besteht in der selbständigen Regelung der sonderfachlichen, beruflichen Fragen unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Zentralvorstandes, des Zentralausschusses und der zentralen Fachgruppe.

In allgemeinen Angelegenheiten des Industriezweiges haben die Untergruppen das Recht, Anträge an die Fachgruppe zu stellen.

Die Untergruppen bestimmen selbständig die Größe und Zusammensetzung ihres Vorstandes und Ausschusses, wie den Geschäftsgang.

Dagegen entscheiden Satzung und Beschlüsse der Fachgruppe über die Stärke der Vertretung der Untergruppe in der Fachgruppe.

Der Untergruppenausschuss ist die Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des betreffenden industriellen oder gewerblichen Sonderzweiges oder des örtlich abgegrenzten Industriegebietes.

Der aus dem Untergruppenausschuss zu wählende Untergruppenvorstand führt die Beschlüsse des Untergruppenausschusses aus.

Der Untergruppenvorstand ist zur Auslegung von Kollektivvereinbarungen und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten berufen, soweit dies in den Kollektivvereinbarungen vorgesehen ist.

Untergruppen können sich bezüglichweise zu Bezirkarbeitsgemeinschaften oder ortsspezifisch zu Ortsarbeitsgemeinschaften zusammenfassen.

**S. 6.** Die Organe der Fachgruppen und Untergruppen werden durch die beiderseitigen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt, wobei für eine Vertretung der Minoritäten Sorge zu tragen ist.

**S. 7.** Der Zentralausschuss ist die Arbeitsgemeinschaft der organisierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer der gesamten Industrie und des gesamten Gewerbe Deutschlands.

Seine Aufgabe besteht in der Beurteilung und Regelung aller derjenigen Fragen, die sämtlichen Fachgruppen, also der gesamten Industrie und dem gesamten Gewerbe Deutschlands, gemeinsam sind, sowie derjenigen Fragen, die über den Bereich einer einzelnen Fachgruppe hinausgehen.

Der Zentralausschuss kam dem Zentralvorstand (S. 8) aber vom ihm einzufordernden Ausführungen einen Teil seiner Aufgaben durch Beschluss übertragen.

Der Zentralausschuss wird aus Abgeordneten gebildet, die von den Fachgruppen aus der Zahl ihrer Mitglieder gemeinsam für drei Jahre gewählt werden. Seiner treten dem Zentralkomitee bei je 5 Delegierten, die von den Zentralstellen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer berufen werden abgedankt werden.

Für je 100 000 befragte Arbeitnehmer und Angestellte eines Industriezweiges wird in der Fachgruppe je ein (1) Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt. Angestellte weniger 100 000 werden dann, wenn die Zahl 50 000 und mehr beträgt, für voll gewählt. Unter 50 000 werden nicht abgefragt.

Never die erforderliche Abstimmung erfolgt die Sitzung der in den einzelnen Industriezweigen im Jahre 1913 beschäftigten Arbeitnehmer.

Fachgruppen, die weniger als 100 000 beschäftigte Arbeitnehmer und Angestellte haben, können zwecks Wahl des Zentralkomitees aus einem zu einem Wahlkreis vereinigt werden.

**S. 8.** Der Zentralvorstand besteht aus je zwei (12) Personen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die von dem Zentralkomitee, aus einer Hälfte mit einfacher Mehrheit gewählt werden.

Wahl durch Stimmabstimmung. Sie hat (3) dreier Vertreter aus den Zentralstellen der Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände auszuwählen.

Für jeden Betreiber ist ein Stellvertreter zu wählen.

Der Zentralvorstand vertritt die Arbeitsgemeinschaft nach außen. Er führt die gesetzliche und gesamtstaatliche Aus- und Fortbildung von Facharbeitern und zur Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten heran, jedoch nur in den Kollektivvereinbarungen vorliegend. Er entscheidet über die Mängelneuerung weiterer Organisationen. Er vertritt die Mittel der Schiedsgerichtschaft und steht dem Gesetz am.

Der Zentralvorstand hat für seine Schiedsgerichtschaft folgende

**S. 9.** Die Organe, welche der Zentralkomitee aus und im Zentralkomitee bestehen, werden von den Fachgruppen einzeln aufgestellt, und zwar umgelegt nach der Zahl ihrer Betreiber im Zentralvorstand.

## Ein Italiener, der die deutsche Revolution voraussagte

Den Anfang der Revolution werden wir nicht in Italien zu suchen haben; noch meiner Überzeugung entschließen sich die Lateiner, als Südländer, leicht zu episodischen Aufständen, die einen rein politischen Erfolg haben können, die nördlichen Völker dagegen, die Deutschen und Angelsachsen, taugen mehr zu der ruhigen, aber unverlässlichen Disziplin der echten Revolution, der kritischen Phase einer vorausgegangenen allmählichen und organischen Entwicklung, die allein eine wirklich soziale Neubildung schaffen kann.

Und in Deutschland und England beschleunigt auch die hohe Blüte der kapitalistischen Bourgeoisie unvermeidlich die Entwicklung der Schäden dieses Systems und damit die des Sozialismus. Dort wird sich wahrscheinlich die große soziale Verwandlung abspielen — eigentlich hat sie dort ja schon begonnen — und sich von dort aus über das alte Europa verbreiten, wie sich vor einem Jahrhundert die Revolution des dritten Standes über unsern Erdteil ausgedehnt hat.

Carlo Terti: Sozialismus und moderne Wissenschaft. Übersetzung von Dr. Hans Kress. Leipzig, Georg K. Tegel Verlag, 1895. S. 149.

## Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter

Vom 23. November 1918.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsamt) vom 12. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1302) ergeht hiermit folgende Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter:

1. Die Regelung umfaßt die gewerblichen Arbeiter in allen gewerblichen Betrieben einschließlich des Bergbaus, in den Betrieben des Reichs, des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände, auch wenn sie nicht zur Gewinnerzielung betrieben werden, sowie in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben gewerblicher Art.

2. Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausgeschließlich der Pausen darf die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten. Wenn in Abweichung hiervon durch Vereinbarung eine Verkürzung der Arbeitszeit an Vorarbeiten der Sonn- und Feiertage herbeigeführt wird, kann der Auffall der Arbeitsstunden an diesen Tagen auf die übrigen Werkstage verteilt werden.

3. Für die in Verkehrsgewerben einschließlich der Eisenbahnen, Post- und Telegraphenverwaltung erforderlichen, durch die Zeitverhältnisse bedingten, allgemeinen Ausnahmen von vorstehenden Vorschriften sind alsbald Vereinbarungen zwischen Betriebsleitungen und den Arbeitnehmerverbänden zu treffen. Sollten die Vereinbarungen nicht innerhalb zweier Wochen zustandekommen, bleiben weitere Anordnungen vorbehalten.

4. In Betrieben, deren Natur eine Unterbrechung nicht gestattet, aber bei denen eine ununterbrochene Sonntagsarbeit zur Zeit im öffentlichen Interesse nötig ist, dürfen zur Herbeiführung eines regelmäßigen wöchentlichen Schichtwechsels männliche Arbeiter über 16 Jahre innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen einmal zu einer Arbeit von höchstens 16 Stunden täglich der Pausen einschließlich der Pausen herangezogen werden, sofern ihnen in diesen drei Wochen zweimal eine ununterbrochene Stuhlpause von je 24 Stunden gewährt wird.

5. Abweichend von den allgemein gültigen Vorschriften der Gewerbeordnung dürfen Arbeitnehmer über 16 Jahre in zwei- oder mehrtägigen Betrieben bis 10 Uhr abends beschäftigt werden, wenn ihnen nach Beendigung der Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens 16 Stunden gewährt wird. In diesen Fällen kann an Stelle der einstündigen Mittagspause eine halbstündige Pause treten, die auf die Dauer der Arbeitszeit angerechnet ist.

6. Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung auf vorübergehende Arbeiten, welche in Rücksicht unverzüglich vorgenommen werden müssen.

7. In Betrieben, deren Natur eine Unterbrechung nicht gestattet, oder deren unbedeutende Aufrechterhaltung im öffentlichen Interesse nötig ist, kann eine von den vorstehenden Bestimmungen abweichende Regelung durch den zuständigen Gewerbeaufseherinstitut, bei bergbaulichen Betrieben durch den Bergrevierbeamten widerstreichlich genehmigt werden, wenn die erforderliche Zahl geeigneter Arbeitskräfte nicht zur Verfügung steht. Hierzu sind ein Anteil des Arbeitgeber und, soweit nicht Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbänden getroffen sind, die Zustimmungserklärung des Arbeitnehmerverbands vor, wenn ein solcher nicht besteht, der Arbeiterschaft des Betriebes notwendig. Werden für die bezeichneten Betriebe weitergehende Vereinbarungen über Ausnahmen von den Beschäftigungsbeschränkungen gewerblicher Arbeiter durch Verträge von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden geschlossen, so sind die Gewerbeaufseherinstitute, bezügl. Bergrevierbeamten befugt, entsprechend den Verträgen weitere Ausnahmen von den Arbeitnehmerbestimmungen widerstreichlich zu genehmigen. Die genannten Beamten haben nach Erteilung der Genehmigung die für den Betrieb zuständigen Arbeitervermittlungen selbst auf den Mangel an Arbeitskräften in dem betreffenden Betriebe hinzuweisen. Die erzielten Genehmigungen sind dem zuständigen Demobilisierungskomitee mitzuteilen.

Diefer ist beigetragen, die genannten Beamten zum Widerruff ihrer Genehmigung zu veranlassen.

8. Beginn und Ende der Arbeitszeiten und Pausen sind, sofern keine tarifliche Regelung erfolgt, vom Arbeitgeber im Einvernehmen mit dem Arbeitnehmerrecht oder, wenn ein solcher nicht besteht, mit der Arbeiterschaft des Betriebes entsprechend den vorstehenden Bestimmungen festzulegen und durch Anhang in den Verträgen zu veröffentlichen.

9. Die Anzahl über die Ausübung der vorstehenden Bestimmungen wird dem Gewerbeaufseher beigegeben. Bei diesem Zweck sind sie befugt, mit den Arbeitern zu verhandeln im Bereich des Arbeitgebers oder mit besserer Zulassung allein zu verhandeln und zu diesem Zweck die Arbeitnehmerbestimmungen einzufordern.

10. Zu Schichtdienste bis zu 2000 M. im Unternehmen mit Gewerbeaufsicht bis zu 6 Monaten wird befugt, mit den vorstehenden Bestimmungen über den auf Grund derselben erlassenen Auflösungen zu verhandeln.

Bremen einen einmaligen Extraarbeitsstag von 1 M.

Die Richtigkeit dieser Extraarbeitszeiten hat Entziehung statutarischer Rechte zur Folge.

Mit kollegialem Gruß  
Der Vorstand.

abgesandt, aber infolge der trostlosen Verhältnisse nicht in unsere Hände gelangt sein, während in einem erheblichen Teil der Verwaltungen das Fehlen der Berichte auf Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Soll der Broc der gerade in der jetzigen Zeit so wichtigen Erhebungen nicht ganz vereitelt werden, so werden die in Betracht kommenden Verwaltungen ihre Pflicht in dieser Hinsicht in Zukunft besser erfüllen müssen. Es fehlen die Berichte von folgenden Verwaltungsstellen: Teterow, Thorn, Görlitz, Laurahütte, Neisse, Neusalz, Schmiedochlitz, Eberswalde, Cottbus, Landsberg a. R., Neu-Kuppin, Senftenberg, Werder, Neustadt i. S., Oberhau, Artern, Blankenburg i. Th., Gelle, Gotha, Gräfenhain, Helmstedt, Mühlhausen i. Th., Naumburg, Peine, Quedlinburg, Rudolstadt, Salzwedel, Schleiz, Tangermünde, Börde, Delmenhorst, Geesthacht, Glückstadt, Bremen, Barmen, Bonn, Hamm, Kreisfeld, Lippstadt, Minden, München-Gladbach, Dornhausen, Witten,endorf, Diepholz, Erbach, Geisenheim, Koblenz, Marburg, Neuwied, Oberstein, Saarbrücken, Trier, Aachen, Eßlingen, Kolmar, Lahr, Lohr, Coburg, Mühlhausen i. Es., Neustadt a. d. H., Nürnberg, Henchen, Oggersheim, Singen, Straßburg, Ulm, Bamberg, Erlangen, Kronach, Landsberg a. R., Landshut, Traunstein.

Übersicht über die Zeit vom 1. bis zum 7. Dezember 1918.

Verwaltung	Mitglieder haben berichtet ja nein	Mitgliederzahl am Anfang der Woche	Davon Heer entlassen	Mitarbeiter, überwiegend Hauptbeamte	Davon zum Dienst bestellt	Mitarbeiterzahl am Ende der Woche	Davon vom Dienst freigestellt	Mitarbeiterzahl am Ende der Woche	Angaben über Arbeitslosenunterstützung
1.	29	2	26698	288	396	5	25302	84038	504
2.	27	5	29299	419	97	5	23202	49023	377
3.	26	7	18984	307	148	2	13251	279211	1068
4.	48	2	78563	1610	877	62	78186	1188152	5641
5.	64	15	58118	1448	713	60	57405	601106	2458
6.	37	5	73044	1428	982	17	72062	840117	2458
7.	24	10	112515	1827	2096	56	110419	122111	5866
8.	19	10	89523	808	730	128	88798	1410363	2447
9.	37	13	65143	1267	1467	49	63676	1127177	2038
10.	33	6	51537	421	791	29	50746	563111	8094
11.	1	—	70384	600	52	52	70382	8868553	20124
<b>Summe</b>	<b								

zu ermöglichen, baldigt in geordnete Verhältnisse zurückzukommen. Die Versammlung legt voraus, daß die Einführung zu Bedingungen geschieht, die eine Existenzmöglichkeit unter den derzeitigen Beziehungsverhältnissen bietet." — Die Versammlung schritt sodann zur Neuwahl und zum Ausbau ihres Vertrauensmännerkörpers, forderte die unorganisierten Kollegen zum Beitritt zur Organisation auf — was erheblicherweise bei einem größeren Teile, auch älteren Kollegen, von Erfolg war — und zum Halten der Arbeiterpresse. Sie erwartet auch von den Kollegen der anderen Verwaltungsbüro Ausbau ihrer Organisationen und Wiederaufnahme der durch den Krieg unterbrochenen Beratungen über Tarifgemeinschaften für einzelne Branchen über das ganze Reich. — Füge der gute kollegiale Geist, der unsere Leipziger Kollegen in dieser ersten Versammlung nach Kriegsschluß beherrschte, sie auch für die Zukunft zu reicher Teilnahme an den Veranstaltungen zum Ausbau der Organisation veranlassen im Interesse des gesamten Berufes und damit eines jeden einzelnen, denn vereint sind wir alles.

### Metallarbeiter.

**Spandau.** Am Sonntag dem 15. Dezember 1918 fand in Spandau eine äußerst stark besuchte Versammlung der gesamten Beamtenenschaft der Spandauer militäritischen Institute statt, in der auch Vertreter auswärtiger und bundesstaatlicher Institute zugegen waren. Besonders Bedeutung erhielt die Versammlung dadurch, daß an ihr auch zahlreiche Vertreter des Zentralarbeiterrates Spandau, der eine Arbeiterschaft von etwa 70.000 Personen vertritt, teilnahmen. Mit den Ausführungen der Referenten über das Weiterbestehen der Staatsbetriebe, über ihre Entmilitarisierung usw. erklärte sich die Versammlung in allen Punkten in vollstem Maße einverstanden und faßte einstimmig folgende Entschließung: „Die gesamte Beamten- und Arbeiterschaft der bisherigen militäritischen Institute, vertreten durch die am 15. 12. 18 in Spandau im „Roten Adler“ versammelte Arbeitsgemeinschaft der Beamten und durch den Zentralarbeiterrat, stellen folgende Forderungen auf: 1. Alle vorhandenen bisher militäritischen Institute müssen bestehen bleiben. Sie müssen als erste verfestigte Betriebe auf wirtschaftlicher Grundlage zu Musterbetrieben ausgestaltet werden. Die gesamte Arbeiter- und Beamtenchaft verurteilt ausdrücklich die sich bereits geltend machenden Gegenströmungen. 2. Zusammenfassung der technischen Institute unter technischer Leitung zu einer Staatsindustrie-Abteilung, unter Ausschaltung des militäritischen Einflusses. 3. Die für die Vergabeung von Staatsaufträgen, besonders von Anfangsleistungen an staatlichen Maschinen, Geräten und Anlagen, in Frage kommenden Stellen sind zu verpflichten, ihre Aufträge in erster Linie der Staatsindustrie-Abteilung zu übertragen. 4. Eingliederung der Staatsindustrie-Abteilung in ein zu errichtendes Reichsbeschaffungsamt unter technisch-wirtschaftlich geschultem Oberleitung.“

## Rundschau

### Sozialpolitik im Friedensvertrag.

Die Humanité teilt mit, daß die Arbeitskommission für die internationale Arbeiterschutzgesetzgebung im Friedensvertrag sich zu folgenden Vorschlägen an die Friedenskonferenz entschlossen hat:

A) Proklamation des Willens der Vertragsmächte, durch eine internationale Arbeiterschutzgesetzgebung zu verwirken: Menschliche Arbeitsbedingungen durch Schutz des allgemeinen und gewerblichen Unterrichts der Kinder, der Mutterchaft, des Familienlebens, des sozialen Lebens, der physischen und moralischen Gesundheit und durch Entwicklung der Bevölkerung.

Höchst spricht sich der Friedensvertrag aus:

1. Für die Reformen, die die Konferenz von Bern im Jahre 1913 angenommen hat: Unterdrückung der Nacharbeit der jungen Industriearbeiter, die Festsetzung des Gehaltuntersatzes für die Frauen und für die jungen in der Industrie beschäftigten Arbeiter.

2. Die unter B vorge sehene internationale Arbeitskonferenz prüft folgende Reformen: Verbot der Lohnarbeit für Kinder unter 14 Jahren, Beschränkung des Arbeitstages für Erwachsene, sofortige Einführung des Arbeitstages in den Tag und Nacht arbeitenden Fabriken und in den Bergwerken, in jeder Woche eine Ruhepause von eins bis halben Tag, Organisation und Gegenseitigkeit der Krankenversicherung, Invaliden- und Altersversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der Arbeiterschutzgesetzgebung. Gleichheit des Lohnes und der Arbeitsbedingungen zwischen ausländischen und inländischen Arbeitern.

B) Einrichtung einer periodischen internationalen Arbeitskonferenz zwischen den Vertragsmächten, zu der die Staaten, die den Vertrag nicht unterzeichnet haben, Zutritt haben und die Delegierte der Arbeiter- und Unternehmerorganisationen umschließt.

Der Zweck dieser Konferenz soll sein, durch fortwährende Verträge die internationale Arbeiterschutzgesetzgebung zu entwickeln. Sie hat aus sich heraus eine Kommission oder einen Schiedsgerichtshof zu bilden, vor dem alle sich erhebenden Streitigkeiten zwischen den Vertragsnationen über die Anwendung des Nebeneinkommens zu bringen sind. Der Tag des Zusammentreffens dieser internationalen Konferenz ist durch den Friedensvertrag zu bestimmen und muß spätestens innerhalb von sechs Monaten nach seiner Unterzeichnung bestimmt sein. In dieser ersten Sitzung der Konferenz sind die unter A 2 erwähnten Reformen zu prüfen und die Organisation und Arbeitsweise in jedem der Vertragsstaaten durch eine Arbeitsinspektion zu sichern. Es wird ein internationales Arbeitsbüro eingerichtet, dessen Kosten von den Vertragsmächten und den beigetretenen Staaten getragen wird. Dieses Büro hat sich vor allem mit der Statistik, mit sozialen und technischen Erhebungen und mit dem Vergleich der Berichte der nationalen Arbeitsinspektionen zu beschäftigen.

### Zur Verteilung von Sparmetallen.

Die in Leipzig erscheinende Illustrierte Zeitung für Blechindustrie (Nr. 50 vom vorigen Jahre) bringt eine Zuschrift von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Klemmner- und Institutseisenwaren, wonach die Metallbearbeitungs- und Verarbeitungsstelle den Handwerkern am 1. Dezember folgende Metallbestände zur Verteilung an die beteiligten Handwerker zugewiesen erhalten hat:

2000000 Kilogramm	... Rinf
500000	... Weißblech
200000	... Kupfer
100000	... Blei
67000	Lötzinn (30 v. H.)

Diese Metalle haben einen Warenwert von etwa 6½ Millionen Mark. Die Freigabe gilt für den Monat Dezember, und es darf höchstens mit gleichen Monatsmengen zu rechnen sein, solange die staatliche Ruteilung überhaupt im Gange bleibt. Um längst werden jedoch alle Kupfer, Lötzinn und Weißblech benötigt werden. Der Haushalt für die Metallbearbeitungs- und Verarbeitungsstelle beschloß, die Metalle zunächst durch die Handwerks- und Gewerbeämter verteilen zu lassen. Es kommen ungefähr 30000 Betriebe in Betracht. Der Bezug erfolgt durch den Großhandel. Diese werden die Verkaufspreise vorgezeichnet.

### Planmäßige Wirtschaft, das Gebot der Stunde.

Die Demobilisierung bringt uns ein übergroßes Heer Beschäftigungssuchter. Alle Zwangsmittel, ihnen zu helfen, werden fehlgeschlagen sein müssen, wenn sie nicht baldigt Arbeit erhalten. Es ist natürlich volkswirtschaftlicher Selbstmord, Hunderttausenden von Arbeitslosen geschaffene Werte zu opfern, statt sie in die Lage zu versetzen, sich leichter wieder neue Werte zu schaffen, zumal da der Vorrat aus dem wir schöpfen können, sehr klein geworden ist. Auf die Wiederbelebung des Arbeitsmarkts wird also alles ankommen. Unsere Wollgenossen müssen, wie der Lübeck Soldatenrat es in einem beispielhaften Aufrufe kräftig zum Ausdruck brachte, von der Strophe in die Werkstätten, Fabriken und Kontore verschwinden und neue Mittel schöpfen, statt die der Allgemeinheit aufzuzehren, ohne daß Er-

satz ersteht. Die Wiegsmühle der Hände, die vor dem Kriege Deutschland Reichthum schuf, ist einzig fähig, es heute vor weiterer Verarmung und Verelendung zu schützen. Nur sie vermag und kann Werte zu schöpfen, die uns durch Ausfuhr zur Einführung verhelfen. Erst wenn die Schornsteine wieder rauchen, die Dampfer wieder in die neu erschlossenen Absatzgebiete für die Erzeugnisse unseres Fleisches hinausgehen, können wir damit rechnen, am Segen der weiten Welt befreideten Anteil nehmen zu dürfen.

Wir müssen aus all diesen Gründen mit allem Nachdruck darauf hinrängen, daß wir planmäßig unsere Volkswirtschaft so schnell wie irgend möglich wieder in Gang setzen, daß wir wettbewerbsfähig auf dem Weltmarkt erscheinen können, daß wir wieder zu Preis und unter Geld zu Wert gelangen. Wir müssen uns hüten vor plan- und nachlässigen Experimenten, die eine starke und erholsam bedürftige Volkswirtschaft nicht vertragen kann.

Also planmäßige Wirtschaft tut not. Diese Planmäßigkeit hat mit dem Kleinsten zu beginnen. Auch hier heißt es, von unten auf, damit die Grundlage tragfähig ist. Jede einzelne wirtschaftliche Handlung ist darauf zu prüfen, ob sie in den Gesamtplan paßt. Für die Mitglieder der Gewerkschaften erheben sich dabei vor allem die zwei Fragen, die Beantwortung heißen: Planmäßiger Verlauf der Arbeitskraft und gleichermassen gerechter Einkauf der Gebrauchsgüter. Niemand kann sich jetzt den Durus gestatten, gewissermaßen neben der Volkswirtschaft herzulauen. Jeder gehört, bei Strafe schlimmer Schädigung des Ganzen, in den planmäßigen Rahmen unserer Wirtschaft. Woraus sich die unabsehbare Folgerung ergibt: Jeder Arbeiter gehört in seine Gewerkschaft. Nur dort regelt er planmäßig den Verlauf seiner Arbeitskraft. Er gehört aber auch gleichermassen zwingend in seine Konsumgenossenschaft, weil nur sie ihm den planmäßig geregelten Verbrauch sichert.

### Der Lebensmittelbestand der Welt.

In den ersten Kriegsjahren war wiederholt davon die Rede, daß der Krieg eine Welthungernot zur Folge haben könnte. Nach den Mitteilungen im letzten Heft des Wirtschaftlichen Nachrichtendienstes herausgegebenen von der Deutschen Überseeanstalt-Gesellschaft m. b. H.) ist diese Gefahr jedoch nicht zu befürchten. Zum Beispiel war in Argentinien am 1. September 1918 ein Überfluss von 1548 000 Tonnen Weizen vorhanden. In Australien lagen am 1. Oktober 4,7 Millionen Tonnen vor, verdorben. Diese riesige Menge liegt zum großen Teile frei und ungeschützt in den Häfen, so daß viel davon schon durch das Wetter und Meeresströmung gegangen ist. Ebenso ist in Algier und auf Madagaskar die Hälfte der Ernte verloren, weil es an Förderungsmitteln, Säden und Lagerraum fehlt. Ferner waren in Argentinien am 1. April 1918 156 Millionen Tonnen Mais vorhanden. Außerdem wird dort viel Mais als Butterstoff verbraucht. Dort ist ferner soviel Mais als Butterstoff vorhanden. Doch ist ferner soviel Mais als Butterstoff vorhanden, daß die Landwirte ihn wegen der niedrigen Preise und aus Mangel an Säden verfüllten. In der Ukraine lagen 320 000 Tonnen Butter. In Australien sind ungefähr 11 Millionen gefrorene Kamme vorhanden mit einem Durchschnittsgewicht von 27 Kilogramm, außerdem mehrere Millionen gefrorene Kaninchen. In Neuseeland lagerten um die Mitte des Jahres 1917 57518 Fässer Talg, in ganz Australien 100 000 Tonnen Butter. Auch in Sibirien sollen noch mehrere hunderttausend Tonnen Butter liegen. Noch zuerst ist in Niedersächsisch-Indien und Australien zu haben. Fässer, See und Kakaolagen wegen mangelhaften Abbaus in den verschiedenen Erzeugungsländern in so großen Mengen, daß dieser Zustand sich dort schon recht unangenehm bemerkbar gemacht hat. Deutlich wird über Tabak, Saatgut, Olivenöl, Zitronen, Palmkerne, Erdnüsse und Kobra berichtet.

Es stehen jedoch nicht nur Nahrungsmittel für Europa zur Verfügung, sondern auch Wolle, Baumwolle, Flachs, Leinen, Gummi, Kupfer, Blei, Zinn und andere Metalle. — Zu diesen Mitteilungen ist jedoch zu bemerken, daß all diese guten Sachen nicht umsonst zu haben sind. Aber auch für unser deutsches Papiergebärd würde man sie uns nicht geben. Bekommen können wir sie nur im Austausch gegen deutsche Waren, und um diese zu erzeugen, bedarf es der Arbeit. Deshalb handelt es sich verdeckt höchstens am deutschen Volke, der zu wilden Streiks neigt.

### Keine Geldhamsterei, sondern Stärkung der Sparkassen der Kaufmännervereine.

Nach der üblichen Lebensmittelhamsterei hat sich der zweibeinige Hamster ein neues Feld seiner Tätigkeit gesucht und kann hier noch weit größeren Schaden; weit größeres Unheil anrichten als beim Hamster von Nahrungsmitteln. Sein schädiger Charakter, seine Eigennützigkeit treiben ihn sehr auch noch dazu, daß im Umlauf befindliche Metall- und Papiergebärd zu hamstern und damit der Volkswirtschaft unseres in größter Gefahr befindlichen Volkes ganz ungemeinen Schaden zuzufügen. Er kennt von jeher nur einen Gedanken, das eigene Wohl zu fördern, und denkt nicht daran, daß er, wenn er dem großen Ganzen Schaden zufügt, letzten Endes auch sich selbst schadet.

Überall wird jetzt der Mangel an Papiergebärd so stark fühlbar, daß er zum Notstand auszurufen droht. Diese zweibeinigen Hamster sind nämlich der irrgewissen Meinung, daß sie so viel Papiergebärd zu Hause aussparen müssen, wie ihnen nur möglich ist. Das dringt unserer Volkswirtschaft natürlich großen Schaden. Denn wenn das Papiergebärd — anderes gibt es ja schon lange nicht mehr — in nennenswertem Maße dem Verkehr entzogen wird, muß immer mehr neues angefertigt werden, um den Bedarf decken zu können. Je mehr aber Papiergebärd hergestellt wird, je wertloser wird es, weil ja keine oder nur ungenügende Deckung in Gold vorhanden ist. Je mehr aber der Geldwert sinkt, desto mehr steigen wieder die Warenpreise, und die Leistung muss immer größerer Umfang annehmen. Das wird auch besonders dann schlimm wirken, wenn wir nach Beendigung des Krieges wieder vom Auslande Waren kaufen wollen und kaufen müssen. Denn je wertloser unser Geld, je mehr müssen wir für die Waren zahlen, die wir vom Auslande kaufen.

Der Geldhamster ist dabei der Meinung, daß er das Geld zu Hause aufzubewahren müsse, weil er der irrgewissen Auffassung ist, daß das Geld auf der Sparkasse oder Bank nicht sicher angelegt sei und vom Staate beschlagnahmt werden könne. Es will also „sein Heu ins trockne schaffen“, ganz gleich, ob für andere, für die Allgemeinheit etwas übrigbleibt oder nicht. Es ist damit aber auf dem Holzweg, denn er trägt mit seiner Handlungsweise nur dazu bei, daß gerade das eintritt, was er befürchtet.

Also die Huhe bewahren, die Huhe in jeder Beziehung! Das hilft uns aus aller Not, bringt uns über die schwierige Zeit hinaus, erhält unsere Volkswirtschaft und verhindert uns das Wiederholen der deutschen Volkswirtschaft, und darum: Heraus mit dem Gelde! Hinein in die Genossenschaftssparkassen!

### Kiel—Bola.

Wir werben um Aufnahme folgender Mitteilung erlaubt:

Der zum Abwicklungsbureau Kiel gehörenden Kollegen sind folgende Forderungen nachzuhilfigen worden. Leute des 1. Transports erhalten 2 Reisetage à 10 M vergütet. Für den 2. und 3. Transport werden die vollen Post-Gebühren bis 11. November — statt bis zum 8. November — bezahlt. Der Anspruch auf Kleidergeld und Urlaubsgebühren reicht bis zum 11. November. In die Zeit des allgemeinen Urlaubs nach Ablösung der Transporte fällt eine Lohnherhöhung der Reichsverträge. Danach wird ab 13. November ein Sandenlohn von 2,40 M, bei achtfürstiger Arbeitszeit, gewährt. Der 1. Transport bekommt also: für den 7. und 8. November die Reisevergütung à 10 M, für den 9., 11. und 12. November Lohn und 50 Prozent. Die übrigen 9 Arbeitstage werden nach dem neuen Tarif berechnet. Der 2. und 3. Transport erhält: für den 12. November Lohn und 50 Prozent, für die übrigen 11 Arbeitstage des neuen Tarif. Entschädigungsansprüche für Gesäß müssen ausführlich mit Preisangabe und einer Erläuterung der nächsten Umstände abgefaßt werden. Ferner sind sie mit einer statlichen Versicherung der Wohlfahrt zu versehen. Bei Forderungen für Wasche ist der Waschzettel beizufügen. Mit beliebigem Gruss

### Der gewerkschaftliche Nachrichtendienst.

In Ausführung eines Beschlusses der Gewerkschaftsvorstände hat die Generalkommission beschlossen, von Anfang Januar 1919 an einen gewerkschaftlichen Nachrichtendienst zu eröffnen. Dieser gewerkschaftliche Nachrichtendienst umfaßt die Herausgabe einer Korrespondenz, sowie die Verbreitung wichtiger und dringender Nachrichten durch geeignete Blätter. Die Korrespondenz soll nach Bedarf jährlich in der Regel wöchentlich erscheinen und gewerkschaftliche sowie sozial-politische Nachrichten übermitteln. Sie wird durch Druck vervielfältigt und an die Gewerkschaftsvorstände und Redaktionen der Gewerkschafts- und Arbeiterpresse sowie eine Reihe der wichtigsten bürgerlichen Tagesblätter im Reiche unentzweiglich verfaßt. Die Herausgabe ist der Redaktion des Korrespondenzblattes der Generalkommission übertragen worden.

### Die roten Arbeiteturner.

die unter diesem Spitznamen von Behörden und bürgerlichen Turn- und Sportverbänden, allen voran von der deutschen Turnerfamilie vor dem Kriege auf schärfste bekämpft wurden, grüßen die neue deutsche Freiheit und erbarten, daß ihre Bestrebungen in Zukunft auch von jenen Tausenden von Volksgenossen gewürdig werden, die bis heute noch immer die Reihen der bürgerlichen Vereine füllen helfen. Seine Vereine und Verbände, die während der ganzen Dauer des Krieges in Wort und Schrift und durch Bildung von Jugendkompanien, Übungen im Handgranatenmeister die Stimmung zur Fortsetzung des Krieges bis zum endlichen Sieg förderten. Auf solche Stimmung gestützt, konnten es die Regierenden nur wagen, den Krieg fortzusetzen und Friedensangebote abzulehnen. Die Arbeiteturner sind von Anfang an gegen die Beteiligung an diesem Kreieren gewesen und haben ihre friedliebende Tätigkeit trotz der dadurch bedingten Nachteiligung bei allerlei Vergnügungen aufrecht erhalten. Das werden uns auch unsere nun heimkehrenden Turngenossen danken. Wir grüßen die Freunde in der Heimat und hoffen, daß sie sich recht bald wieder ihrem alten Verein anschließen und recht viele Kameraden mitbringen. Mögen auch die vielen, der deutschen Turnerfamilie angehörenden Vereine, deren Mitglieder fast nur aus Arbeitern bestehen, die ebenfalls die Austrichtung der roten Fahne mit beitreiben helfen, prüfen, ob sie auch scheinbar in einer Organisation angehören wollen, welche bis zur letzten Stunde mit allen ihren Maßnahmen die zu Boden geworfene Reaktion stützt. Arbeit-Turnerbund, Leipzig, Friedrichstraße 26.

## Vom Ausland

### Frankreich.

Wiederprogramm der französischen Gewerkschaften. Der großen Massenversammlung der Gewerkschaften vom 24. November in Paris wurde im Namen des Konföderationsomitees ein Wiederprogramm unterbreitet, von dem wir infolge seines Umfangs nur die auch für das Ausland wichtigen Stellen wiedergeben können. Das Programm erklärt sich für das Wilsonsche Friedensprogramm und unterscheidet den Völkerbundsgesetzen, Verbindung jeglicher Wirtschaftskrieges, Freiheit der Meere, und führt dann fort: „Aus all diesen Gründen, und um die in den Friedensvertrag einzufügenden Arbeitserfordernisse zu verteidigen, verlangt die Konföderation ihren offiziellen Platz bei den Friedensverhandlungen sowie die Offenheitlichkeit des Friedenskongresses...“ Die Konföderation verlangt die Anerkennung des Koalitionsrechts für alle Arbeiter, alle Angestellten von Stadt und Staat. Sie verlangt das Vermittlungrecht für die Gewerkschaften in allen Arbeitsfragen. Die Beendigung der Lohnverträge (öffentlicher Anschlag in den Werkstätten der garantierten Lohnverträge in den Münitionsindustrie. Ann. d. Übersees) muß auf alle Industrien ausgeübt werden in der Form von kollektiven Arbeitsverträgen unter Kontrolle der Gewerkschaften. — In der Meinung, daß die Entwicklung des industriellen Fortschritts aus der Verwaltung der Werkzeuge und Veränderung der Produktionsmethoden sich ergeben muß, verlangt die Konföderation, daß die Arbeitszeit in Handel, Industrie und Landwirtschaft 8 Stunden am Tage nicht überschreite, daß die Nachtarbeit in Fabriken wie in ungefähr und in kontinuierlichen Feuerbetrieben Frauen und Jugendlichen unter 18 Jahren untersagt wird... Die Konföderation erklärt, daß jeder Arbeiter, welcher Nationalität er auch sei, sein Recht hat, dort zu arbeiten, wo er Arbeit findet. Er auch alle gewerkschaftlichen Rechte genießen, insbesondere dasjenige, persönlich an der Verwaltung seiner Gewerkschaft teilzunehmen. Kein Arbeiter darf aus Gründen gewerkschaftlicher Tätigkeit ausgewiesen werden. Kein ausländischer Arbeiter darf niedrigere Löhne und schlechtere Arbeitsbedingungen erhalten als die in der Stadt oder dem Bezirk üblichen für denselben Beruf. Diese Löhne und Arbeitsbedingungen sind in Verträgen zwischen Arbeitern und Unternehmern festzulegen. — Die Konföderation verlangt, daß die Arbeiterversorgung organisiert und unter die Aufsicht von Organisationen gestellt werden, in denen neben der Regierung die nationalen Arbeiter- und Unternehmerorganisationen vertreten sind. Das Unternehmen von Arbeitern im Ausland darf nur nach einem Gutachten von Kommissionen der beteiligten Länder erlaubt werden, die zu untersuchen haben, in welchen Grenzen diese Anwerbung den tatsächlichen Bedürfnissen einer Industrie oder eines Bezirks entspricht, und ob die Einstellungskontrolle klar die Lohn- und Arbeitsbedingungen nach oben angezeigten Vorschriften enthalten. Die Anwerbung von Einwanderern wird unter die Aufsicht der Arbeiterversorgung des Auslandes gestellt. Die Erfüllung der Arbeitskontakte steht unter der Aufsicht der Arbeiterversorgung des Einwanderlandes. Für den Fall, daß es notwendig würde, farbige Arbeitskräfte heranzuziehen, so führt deren Anwerbung unter dieselben Bedingungen wie für europäische Arbeiter und erhält dieselben Sicherheiten. Weiter wird die Unternehmer, die farbige Arbeiter beschäftigen, auf ihre Kosten und unter Aufsicht des Unterrichtsministeriums die notwendigen Unterrichtskurse einzurichten, um diesen farbigen Arbeitern sprechen, lesen und schreiben zu lernen. — Die Konföderation verlangt, daß die Arbeiter bei Arbeitsunfällen den vollen Lohn während ihrer Arbeitsunfähigkeit erhalten, daß die Versicherungsfractionen den Arbeitsunfällen gleichgestellt werden, daß jeder Arbeiter das Recht

